ihkmagazin

#GemeinsamRegionStärken

Heft 10 | Oktober 2022

IHK

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Ihre IHK

Regionalreise wertschätzt Frauen in Führung
Seite 20

Aus den Regionen

Samtgemeinde Dörpen erhält IHK-Siegel
Seite 28

IHK-Weiterbildung

Stärken Sie mit uns Ihre Kompetenzen
Seite 41

Zeitenwende Energie

„CO_2-Neutralität hat für uns sehr hohe Priorität", sagt die Unternehmerin Nicola Feldhaus aus Bad Laer | Seite 16

H 4803

Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972

Mobile Raumlösungen
www.container.de

50 years ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

unserer Politik ist es seit mehr als einem Jahrzehnt nicht gelungen, die viel besprochene Energiewende tatsächlich zum Erfolgsmodell, geschweige denn zum Exportschlager zu machen. Stattdessen haben komplexe gesetzliche Vorgaben, viel Bürokratie und lange Genehmigungsverfahren dringend notwendige Investitionen in unser Energiesystem geradezu verhindert. Dieses Versagen rächt sich heute mit höchsten Energiepreisen, mit Sorgen um die Verfügbarkeit von Strom und Gas und mit Existenzängsten. Für viele Unternehmen ist die finanzielle Lage bereits dramatisch angespannt. Grundsätzlich sind – direkt oder indirekt – alle Branchen hiervon betroffen. Denn ohne Energie hat kein Unternehmen Zukunft.

Die Wirtschaft braucht jetzt sehr konkrete Entscheidungen der Politik. Ziel müssen wirksame Entlastungen sein, damit wir diese Krise gemeinsam überstehen. Die bisherigen Ansätze, auch wenn von der Bundesregierung als „wuchtig“ bezeichnet, erreichen nicht die Betriebe. Die Prioritäten der Bundesregierung kann man mit Recht hinterfragen: Ohne Betriebe keine Arbeit, Lohneinbußen oder Arbeitslosigkeit, keine Steuern. Das Paket der Regierung wird der Dramatik der aktuellen Lage nicht annähernd gerecht. Was es jetzt braucht, ist ein klares Bekenntnis zu „Whatever it takes“. Das bedeutet vor allem zweierlei: Erstens, jede verfügbare Kilowattstunde muss ans Netz, und zwar nicht nur bis zum Frühjahr 2023, sondern bis die unmittelbare Krise überstanden ist. Zweitens: Entlastungen insbesondere für Familienunternehmen, die KMU in den Regionen, also für das Herz der deutschen Wirtschaft, beispielsweise durch Abbau von Umlagen und Energiesteuern.

Es gibt aber auch Praxisbeispiele aus unserer Wirtschaftsregion, die Hoffnung machen. Hoffnung? Ja, im Ernst: Wir sehen vor unserer eigenen Haustür, wie mutige Unternehmerinnen und Unternehmer vorausschauend in Energieprojekte investiert und ihre Wettbewerbsfähigkeit systematisch gestärkt haben.

In dieser aktuellen Ausgabe des ihk-magazins stellen wir Ihnen deshalb eine Auswahl solcher Projekte vor. Mit Nicola Feldhaus, Geschäftsführerin Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co. KG in Bad Laer, sprachen wir über die Zukunft ihrer Branche in Zeiten extremer Energiepreise. Der ökologisch eigentlich sinnvolle Baustoff hat offenbar nur dann eine Zukunft, wenn es auch gelingt, die Produktion CO_2-neutral zu gestalten (S. 16). Weitere Beispiele zur Ressourcen- und Energieeffizienz erfahren Sie in unserem Leitartikel (S. 11). Auf S. 14 berichten wir zudem über die enorme Bedeutung des Stahlwerks in Georgsmarienhütte für die Wärmeversorgung der Anwohner.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Kommen Sie bitte gut durch die Krise!

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: presse@ihk-oselgb.de

In dieser Ausgabe

46 | Nachgefragt

„Man merkt die Abhängigkeit von der Technik“

Das sagt Hartmut Bein, IHK-Berater International mit Blick auf den Cyberangriff auf die IHK, der auch die Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten betrifft.

10 - 17 | Im Fokus

Zeitenwende für die Energieversorgung

Der Angriffskrieg auf die Ukraine führt zur energiepolitischen Zäsur und verändert die Debatten. Der Green Deal soll verschärft werden. Dabei ist die Zeitenwende für die Energieversorgung in der Region längst weit vorangeschritten.

Aktuelles

3 Editorial
von IHK-Präsident Uwe Goebel

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Im Fokus

10 Zeitenwende für die Energieversorgung: Was Unternehmen in der Region tun und schon lange getan haben

13 Angemerkt: Josephine Möslein, DIHK Brüssel

14 Gemeinschaftsleistung: Wie Unternehmen aus GMHütte Wärmepotenzial heben

15 IHK-Energiewende-Barometer: So wirkt die Energiewende auf die Unternehmen

16 Im Interview: Nicola Feldhaus, Geschäftsführerin der Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co. KG, Bad Laer

– Anzeige –

MSO Medien-Service

Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

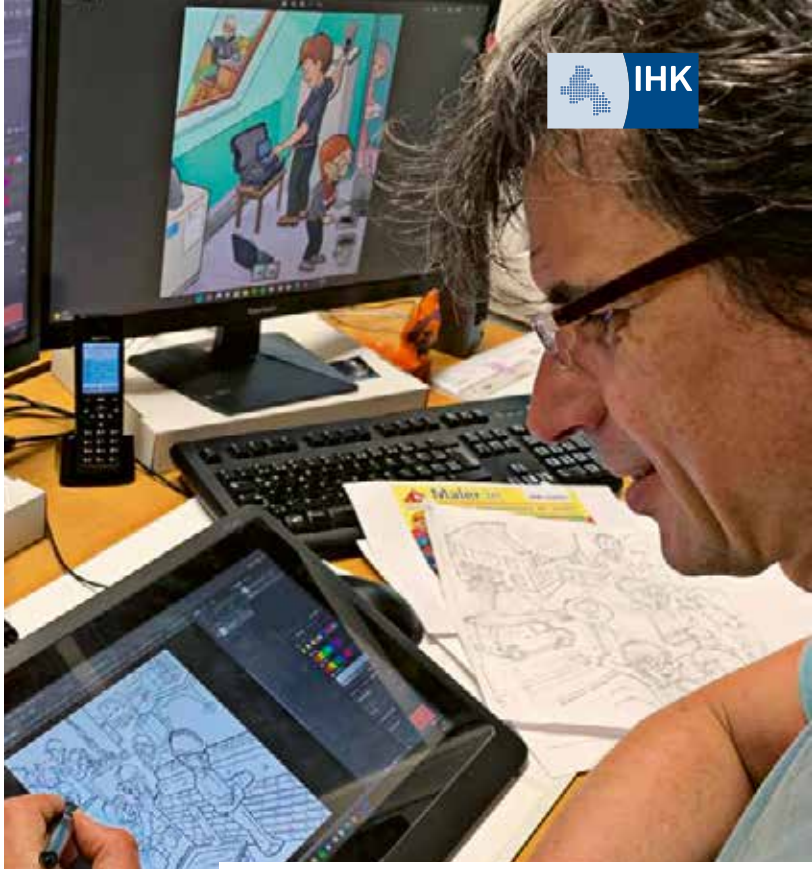
Ein Unternehmen der NOZ MEDIEN

– Anzeige –

22 | Ihre IHK

„Heimat shoppen“ verbucht Rekord

Im September bot unsere IHK mit Händlern, Gastronomen und Dienstleistern die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ an. Die Zahl der Mitwirkenden? Ein Rekord!



36 | Aus den Regionen

Bunte, schlaue Wimmelbücher

Werbeprofi Günter Raafkes aus Wilsum wusste das Talent von Mediengestalter Lutz Janke (Foto) zu nutzen und gründete zusätzlich einen Wimmelbuch-Verlag.

Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 IHK-Regionalreise: Zu Gast bei starken Frauen

22 „Heimat shoppen“ verbucht Rekord

23 Neues Zertifikat hilft beim Einstieg in die Arbeitswelt

23 Techtide-Regionalkonferenz

24 Landtagswahl: IHK-Podien mit den Spitzenkandidaten

25 Jetzt anmelden für die „Frauen Business Tage“ der IHK

26 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover

27 Rechtstipps

Aus den Regionen

28 Emsland

28 „Ausgezeichneter Wohnort“: Dörpen erhält das IHK-Siegel

29 Wirtschaftsjunioren zu Gast bei ELA und Emsflower

30 Finale Phase von „Meppen macht Stadt“

32 Osnabrück

32 Mit BIDs soll neuer Schwung in die Innenstädte kommen

33 Neues vom Neumarkt

34 VR-Mittelstandspreis für hs-tumbler GmbH, Quakenbrück

36 Grafschaft Bentheim

36 Dank Wimmelbuch auf Wachstumskurs

37 2 Mrd. für Wasserstoffprojekte

38 Finanz-Union feiert 25-Jähriges

40 IHK-Kulturtipps

41 IHK-Weiterbildungstipps

42 Verlagsveröffentlichung Wirtschaft und Tourismus Twist

46 Kurz gefragt / Vorschau / Impressum

In eigener Sache

Unsere IHK-Website IHK24 wird nach dem Cyberangriff sukzessive wieder freigeschaltet. Bei den E-Mails haben wir eine Zwischenlösung gefunden und eine zentrale Adresse eingerichtet: ihk@ihk-oselgb.de
Ihre Pressemeldungen senden Sie gern an: presse@ihk-oselgb.de

Am Rande notiert

Hundesteuer: Mehr Zeit zuhause und eingeschränkte Freizeitmöglichkeiten: Auch im zweiten Pandemie-Jahr 2021 sind viele Menschen auf den Hund gekommen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, nahmen die öffentlichen Kassen 2021 rund 401 Mio. Euro aus der Hundesteuer ein – ein Rekordwert. Für die Städte und Gemeinden bedeutete dies ein Plus von 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. 2020 beliefen sich die Einnahmen aus der Hundesteuer auf 380 Mio. Euro. ■

Ausbildungsverträge: Deren Zahl blieb 2021 auf historisch niedrigem Niveau. Insgesamt wurden 466 200 neue Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung abgeschlossen. Das waren 0,6 % mehr als im ersten Corona-Jahr 2020, aber 9 % weniger als im Vorkrisenjahr 2019 (mehr als 500 000 Neuverträge). Insgesamt befanden sich Ende 2021 deutschlandweit 1,25 Mio. Personen in einer dualen Berufsausbildung, 3 % weniger als 2020. (Destatis) ■

Pkw-Dichte: In den vergangenen zehn Jahren ist diese durchgehend gestiegen. 2021 kamen auf 1 000 Einwohner 580 Pkw, ein Rekord. 2011 hatte die Pkw-Dichte noch bei 517 gelegen. Ursächlich für den Anstieg der Pkw-Dichte ist, dass die Zahl von in Deutschland zugelassenen Autos im genannten Zeitraum deutlich stärker zugenommen hat als die Bevölkerung. (Destatis) ■

Apfelernte: Die Obstbaubetriebe erwarten 2022 eine gute Apfelernte von rund 1 051 000 t. Damit wird die Ernte voraussichtlich um 46 000 t und damit 4,6 % höher ausfallen als 2021. Gegenüber dem zehnjährigen Durchschnitt werden 2022 voraussichtlich 80 000 Tonnen (+ 8,2 %) mehr Äpfel geerntet. Markant ist, dass die Bäume 2022 viele Früchte tragen und witterungsbedingt wenig Krankheits- und Schädlingsbefall festgestellt wurde. (Destatis) ■

Niedrige Schulbildung senkt Berufsperspektiven

Die beruflichen Perspektiven für Jugendliche mit niedriger Schulbildung werden sich in den nächsten Jahren verschlechtern. Mehr als die Hälfte (53 %) der 100 von der Bertelsmann Stiftung befragten Berufsbildungsexperten rechnet mit steigenden Qualifikationsanforderungen in Ausbildungsberufen, die für Jugendliche mit niedriger Schulbildung relevant sind. 42 % sagen, dass dies zumindest teilweise der Fall sein wird. 50 % erwarten zudem einen weiteren Anstieg der Zahl der Ungelernten bis 2030. Gleichzeitig gehen 61 % davon aus, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte abnehmen werden. Nahezu alle Experten erwarten zwar, dass die duale Berufsausbildung auch 2030 noch von hoher Bedeutung sein wird (51 % volle und 46 % teilweise Zustimmung), denken aber, dass es auch dann noch gleichzeitig unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber geben wird (83 %). ■

Jugendliche setzen auf krisensichere Ausbildungen

Immer weniger Jugendliche entscheiden sich nach der Schule für eine Ausbildung. Für Betriebe ist das ein Problem. Doch es gibt Berufe, in denen die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen steigt. Laut IW Köln entschieden sich 2021 rund 23 % mehr Jugendliche für eine Ausbildung im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik als 2016. Für die Ausbildung in der Immobilienvermarktung und -verwaltung wurden 13 % mehr Bewerber gezählt – bei Berufen mit Erdbewegungsmaschinen, z. B. Baggern, gab es 2021 rund 67 % mehr Bewerber als fünf Jahre zuvor. Außerdem beliebt waren die Ausbildungen Bauelektrik (+ 18 %), Tiefbau (+ 42 %), Dachdeckerei (+ 36 %), Zweiradtechnik (+ 43 %), Fliesen-, Platten- und Mosaikverlegung (+ 31 %) und Vermessungstechnik (+ 25 %). Die meisten dieser Berufe teilen sich, dass es eine hohe Jobsicherheit aufgrund von Fachkräfteengpässen sowie eine – die Pandemie zeigte dies – gewisse Krisensicherheit gibt. ■

Menschen sehen sich durch Krieg bedroht

Wie verändert Russlands Angriffskrieg das Denken der Bevölkerung in Deutschland? Eine Studie von PwC zeigt, dass 78 % der Deutschen die EU infolge des russischen Einmarschs in die Ukraine bedroht sehen

durch mögliche gewaltsame Handlungen, Cyberangriffe und andere Destabilisierungsversuche. Nur 16 % sehen keine bzw. eher keine Bedrohung. 65 % sind gegenüber der NATO – im Vergleich zur Zeit vor dem Angriff – „unverändert positiv“ (43 %) und „positiver“ (22 %) eingestellt. Bemerkenswert ist der erhebliche Schub, den die positive Bewertung der Bundeswehr seit dem Ukrainekrieg erfahren hat: 54 % der Befragten geben eine positive Wahrnehmung an. 18 % sagen, sie seien gegenüber der Bundeswehr seither „positiver“ eingestellt. 50 % befürworten eine Präsenz der Bundeswehr an der Ostflanke der NATO. ■

Mittelstand schafft Wirtschaftskraft

Rund 3,35 Mio. Unternehmen zählten in 2020 gemäß der KMU-Definition der EU-Kommission in Deutschland zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Das sind 99,3 % aller Unternehmen der Privatwirtschaft. Trotz der Pandemie erwirtschafteten diese 2020 mit 2,3 Billionen Euro fast 34 % des gesamten Umsatzes in Deutschland. Damit lag ihr Beitrag, ebenso wie der zur Nettowertschöpfung aller Unternehmen (über 60 %), auf einem ähnlichen Niveau wie 2019. Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie Exportaktivitäten blieben weitestgehend auf dem Niveau von 2019: Trotz erschwerter Umstände investierten die KMU im Jahr 2020 rund 7,68 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung. (IfM Bonn)

Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die ihk-magazine auch als pdf und Blätterkatalog im Netz: **www.ihk.de/osnabrueck/ihkmagazin oder scannen Sie gern den QR-Code.**

Das Netz weiß immer mehr über seine Nutzer

Online-Plattformen wie Facebook können Internetaktivitäten vieler Menschen verfolgen und speichern – und zwar unabhängig davon, ob diese dort angemeldet sind oder nicht. Das zeigt eine Studie des DIW Berlin, für die Nutzerdaten von 5000 Menschen berechnet wurden, die der Plattform-Betreiber Facebook theoretisch speichern könnte. Das Ergebnis: Bis zu 52 % der von den Personen besuchten Seiten könnten mit den technischen Möglichkeiten der Plattform nachvollzogen werden. Um Konsumentenprofile zu erstellen, benutzen die Plattformen Tracker, die über Like-, Share- oder Login-Buttons automatisch geladen werden – unabhängig von einer Anmeldung. So

können demografische Eigenschaften wie Alter, Geschlecht oder das Bildungsniveau von Nicht-NutzerInnen der Plattformen mit bis zu 65 % Sicherheit korrekt geschätzt werden. Theoretisch können Netznutzer zwar seit Einführung der DSGVO dem Speichern von Trackern widersprechen. Tatsächlich werde davon wenig Gebrauch gemacht.

Energiekosten belasten das Wachstum

Das IfW Kiel sagt Deutschland magere Zeiten voraus. Die Alterung der Gesellschaft drücke die Wachstumsaussichten. Auch würden infolge des Krieges die Energierohstoffe teuer und knapp. Die bei normaler Auslastung der Produktionskapazitäten mögliche Zunahme der Wirtschaftsleistung werde so Ende 2027 knapp 0,7 % betragen. Im langjährigen Durchschnitt lag sie vor der Pandemie bei 1,3 %. Auf dem Arbeitsmarkt dürfte 2023 der Zenit bei der Beschäftigung mit 45,6 Mio. Beschäftigten erreicht werden. Im Schnitt verliert der deutsche Arbeitsmarkt dann 130000 Erwerbspersonen pro Jahr. Dadurch könnten Löhne deutlich steigen.

– Anzeige –

Kollaborativ

Prof. Dr. Mario Theers

Prof. Dr. Mario Theers hat zum 1. September die Stiftungsprofessur „Autonome, kollaborative Agrar- und Sensorsysteme“ an der Hochschule Osnabrück angetreten. Der 34-jährige promovierte Physiker und Fachmann für automatisiertes Fahren freut sich auf die Studierenden und Forschungsprojekte am neuen Agro-Technicum. Mittelfristig wird er die Nachfolge von Prof. Dr. Arno Ruckelshausen antreten. Möglich wurde die Ausschreibung dank der Initiative fünf regionaler Stiftungen, die insgesamt 625 000 Euro bereitstellen.

Beratend

Anastasija Daut

Anastasija Daut ist seit Mitte August die neue Projektkoordinatorin Ukraine bei unserer IHK. Sie berät ukrainische Flüchtlinge zu den Themen Ausbildung und Anerkennung – auch auf Ukrainisch oder Russisch. Zudem steht sie als Ansprechperson für Unternehmen zur Verfügung, die Ukrainer einstellen möchten. Die 26-Jährige hat im Frühjahr ihr Masterstudium abgeschlossen und engagiert sich seitdem ehrenamtlich für ukrainische Flüchtlinge. **Mehr Infos: IHK, Anastasija Daut, Tel. 0541 353-451.**

Integrativ

Karin Hooper

Mit dem Yılmaz-Akyürek-Preis würdigt die Stadt Osnabrück einmal im Jahr das Engagement von Menschen, die sich um Integration und die gegenseitige Anerkennung der Kulturen verdient machen. Karin Hooper nahm den Preis jetzt gemeinsam mit den 17 Familienbegleiterinnen im Rathaus Osnabrück entgegen. Gemeinsam sind sie eine Brücke für Familien, die Unterstützung brauchen und oft nur geringe Deutschkenntnisse haben. Viele der Familienbegleiterinnen haben selbst einen Migrationshintergrund.

Wissenschaftlich

Prof. Dr. Benjamin Jung

Seit dem Sommersemester 2022 lehrt Prof. Dr. Benjamin Jung am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück Unternehmensstrategie, Innovationsmanagement und Entrepreneurship. Er forscht zu strategischen Entscheidungen im Kontext radikaler technologischer Veränderung, wie etwa dem geplanten Verbot von Verbrennermotoren in Neuwagen ab 2035, und sich daraus ableitender Unternehmensstrategien. In Lingen übernahm er die akadem. Leitung der „Campus Convention.Lingen“ und will die Start-up-Kultur stärken.

Personell

René Hüggelmeier

Seit August 2022 ist René Hüggelmeier Senior Vice President Human Resources bei der Felix Schoeller Group in Osnabrück. Der Dipl.-Wirtschaftsjurist startete seine Karriere mit einer kaufmännischen Ausbildung und durchlief verschiedene Stationen, bevor er lange Jahre den Bereich Personal & Recht bei den Amazonen-Werke H. Dreyer SE & Co. KG leitete und Geschäftsführer der AMAZONE Technologie GmbH & Co. KG war. In seiner neuen Position freut er sich vor allem darauf, die Transformation aktiv mitgestalten zu können.

Motivierend

Prof. Barbara Schwarze

„Die Mutter des Girls’Days“, Prof. Barbara Schwarze von der Hochschule Osnabrück, hat für dieses von ihr initiierte Programm im Sommer die renommierte Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie „Beste Innovationsförderung“ gewonnen. Die Preis ist Deutschlands ältester Innovationspreis für wirtschaftlich erfolgreiche, unternehmerische Innovationsleistungen und wird seit dem Jahr 1953 verliehen. Seit dem Start des „Girls‘Day – Mädchen-Zukunftstag” im Jahr 2001 haben mehr als 2 Mio. Mädchen daran teilgenommen.

„Meine Bank gehört mir, damit sie international denkt, aber regional verwurzelt bleibt."

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind Genossenschaftsbanken. Die Banken, die ihren Mitgliedern gehören.
Und als Mitglied profitieren Sie von vielen Vorteilen.
Sprechen Sie uns an.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Beruflich hoch hinaus:
Mit einer Ausbildung bei der IHK!

Mach bei uns eine Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement, wahlweise mit Dualem Studium!

Auf dem Foto (v.l.): Merle Gohlke, Katja Adam, Leonie Kersten und Aram Al Aokey, aktuelle und ehemalige Auszubildende unserer IHK.

www.ihk.de/osnabrueck/azubis

IHK Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

familienfreundlicher Arbeitgeber
prüfen.bewerten.auszeichnen

(K)EIN ESG-PLAN?

Auch in stürmischen Zeiten in die Zukunft investieren.

Nachhaltigkeitsstrategie
ESG- und Wesentlichkeitsanalyse
Klimastrategie
Sorgfaltspflichten (Lieferkettengesetz)
Berichterstattung (CSRD, GRI, DNK)

Wir bringen Sie auf Kurs!

Seit 2011 begleiten und befähigen wir mittelständische Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit: maßgeschneidert, zielorientiert und unternehmensgerecht.

cyclos future GmbH
Westerbreite 7, 49084 Osnabrück
Tel.: 0541 770 80 15
Mail: samuil.simeonov@cyclos-future.com

cyclos future
the way to sustainability

Gaslieferungen nach Europa hat Moskau seit dem Beginn des Ukrainekriegs deutlich verringert. Während in Deutschland Strom- und Gaspreise in die Höhe schießen, fackelt Russland offenbar große Mengen an Erdgas ab.

www.ihk.de/osnabrueck

Foto: Adobe Stock / A. Soloduov

Zeitenwende für die Energieversorgung

von Andreas Meiners und Benjamin Graute, IHK

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine führt zu einer energiepolitischen Zäsur. Steigende Energiekosten für Verbraucher und Unternehmen sowie die Sorgen über eine sichere Energieversorgung verändern die energie- und klimapolitische Debatte. Der Green Deal soll noch einmal deutlich verschärft werden. Dabei ist die Zeitenwende für die Energieversorgung in der Region mit vielen innovativen Ideen längst weit vorangeschritten.

Die energiepolitische Reaktion der EU-Kommission auf die russischen Aggressionen erfolgte mit der Vorstellung des „REPower-EU-Planes“. Dieser Plan soll dazu beitragen, die Abhängigkeit der EU von russischen fossilen Energieträgern durch einen schnellen Übergang zu „sauberer“ Energie bis 2027 zu beenden. Der „REPower-EU-Plan“ ist als deutliche Verschärfung des Klimaschutzes, im Rahmen des Green Deals zu werten.

Bereits im Dezember 2019, kurz nach ihrem Amtsantritt, präsentierten EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen den „Green Deal für mehr Klimaschutz in Europa“ und setzte ambitionierte Ziele: Bis 2030 will die Kommission den europaweiten Treibhausgasausstoß gegenüber 1990 um 55 % senken. Ab 2050 soll Europa der erste klimaneutrale Kontinent sein. Insgesamt 1,8 Billionen Euro investiert die EU in den klimafreundlichen Umbau und betont darüber hinaus dessen wirtschaftliches Potenzial: Der Green Deal solle Europas „Man-of-the-Moon“-Moment werden. Umgesetzt wird der Green Deal durch das sogenannte „Fit for 55“ Gesetzespaket, das auf den drei Säulen CO_2-Bepreisung mit einer Reform des ETS, Sauberer Energien und Verkehr basiert.

Region ist Vorreiter

Dass die Wirtschaftsregion nicht auf den Green Deal wartet, zeigt die Umsetzung vieler konkreter Investitionen. So verfügt die Region nicht nur über die erste weltweit in Betrieb gegangene industrielle Power-to-Gas-Anlage im emsländischen Werlte, sondern auch über das erste Strohkraftwerk Deutschlands in Emlichheim, das grüne Nahwärme für industrielle Produktionsprozesse bereitstellt. Ein weiteres innovatives Konzept ist in Georgsmarienhütte zu finden, wo die Industrieabwärme aus der Stahlproduktion in das bestehende Fernwärmenetz der Stadtwerke eingespeist wird (s. Seite 14). Zudem entwickeln sich das Emsland und der Standort Lingen zunehmend zu einem Wasserstoff-Hotspot.

Die Beispiele in der Region zeigen, dass die Unternehmen ein wichtiger Teil der Lösung

gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen sind. Produkte aus der Region ermöglichen es, den Energieverbrauch in der gesamten Wertschöpfungskette zu senken. Damit tragen Unternehmen von hier maßgeblich dazu bei, dass die Region europaweit führend bei der grünen Transformation ist. Diese Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sollte nicht durch die sehr ambitionierten Klimaziele des Green Deals gefährdet werden. Drei Beispiele:

Die TKT Kunststoff-Technik GmbH, Bad Laer: Das Unternehmen produziert innovative Kunststoff-Baugruppen im thermoplastischen Spritzgussverfahren. Den Kunststoffeinsatz für eine nachhaltige Zukunft zu reduzieren, ist die Mission des Unternehmens. Gerade das Thema Kunststoff passt für viele jedoch nicht zu einer nachhaltigen Industrie, dabei beweist das Unternehmen, dass es auch anders geht. Denn der nachhaltigste Kunststoff ist immer noch der, der gar nicht erst genutzt wird. So wurden beispielsweise mit Forschungspartnern neue Materialien entwickelt, die Kunststoff nachhaltig werden lassen, etwa basierend auf Zellulose. Außerdem wird jedes neue Spritzgussprojekt in Bezug auf Materialeinsatz optimiert. Durch verschiedene Maßnahmen wird der Energieverbrauch und CO_2-Fußabdruck des Unternehmens reduziert. „Mit unserer neuesten Investition sparen wir bei der Produktion von bestimmten Baugruppen wie Klebehaken 22 Tonnen CO_2 im Jahr. Das alles sind wichtige Schritte, um in der CO_2-Bilanzierung eines Produktes das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen“, berichtet Dr. Peter Brinkmann, Geschäftsführer und Gesellschafter der TKT Kunststoff-Technik GmbH.

Im ganzheitlichen Energiemanagement des Unternehmens gibt es jedoch noch weitere Ansatzpunkte, um Energieeinsparungen durchzuführen. So finden Druckluft-Anlagen in Punkto Energieeffizienz wenig Beachtung. Zu Unrecht, denn Druckluft ist eine der teuersten Energieformen. Bei TKT Kunststofftechnik werden Kompressor- und Produktionswärme genutzt, um die Werkshallen zu heizen. Für 2022 wird die maximale Nutzung aller möglichen Photovoltaik-Flächen auf den Gebäuden angegangen, um den Strom so weit wie möglich autark produzieren zu können.

Richter Stahlhandel GmbH & Co. KG, Lathen: Rund 500 000 Euro investierte das Unternehmen in eine „Rotor-Richtmaschine mit doppeltem Biegeauslauf“, die im September 2022 in Betrieb genommen wurde. Es ist für das von Klaus Richter im Jahr 2000 gegründete Unternehmen die erste große Maßnahme, die für mehr Ressourcen- und Energieeffizienz sorgen soll. Die Geschäftsführung teilt sich der Unternehmensgründer mit seinen beiden Söhnen Patrick und Stephan Richter. Sie beschäftigen 14 Mitarbeiter.

„Grundsätzlich besteht in jedem Unternehmen natürlich das Bestreben, die Ressourcen wirtschaftlich einzusetzen. Durch stark gestiegene Materialpreise in den vergangenen beiden Jahren haben wir nach einer Möglichkeit gesucht, im Bereich der Fixlängenproduktion effektiver arbeiten zu können“, erläutert Stephan Richter die Idee für die Anschaffung der neuen Produktionsmaschine. Um die richtige Wahl zu treffen, wurden zahlreiche Gespräche mit Maschinenlieferanten und Maschinenbesichtigungen in anderen Unternehmen geführt. Die neue Anlage richtet, zieht, schneidet, biegt und verschweißt Bewehrungsstahl. Dadurch, dass gewickelte Coils statt Stangen verwendet werden, werden künftig etwa 92 t Verschnitt – und damit 196 t CO_2 pro Jahr - eingespart. Das Projekt wird vom Land Niedersachsen über das Programm Optimierung der betrieblichen Energie- und Ressourceneffizienz gefördert. Begleitet wurde das Unternehmen bei der Antragstellung von Ernst Grund, Projektingenieur der RKW Nord GmbH.

Leiber GmbH, Bramsche: „Give Yeast a Second Life” ist der Slogan, mit dem das Unternehmen die Nachhaltigkeit seiner Produkte international darstellt. Es ist zugleich das Zukunftsversprechen des mittelständischen Unternehmens aus der Region Osnabrück. Dabei verfolgt Leiber nicht erst in der aktuellen Krise Themen wie Ressourcen schonen, nachhaltig wirtschaften und Energie effizient einsetzen. Grundgedanke des Bierhefespezialisten ist es, aus Bierhefe – einem Nebenstrom von Brauereien – wertvolle

„Ressourcen schonen“ als Teil der Unternehmens-DNA: Dietmar Vahle, Leiter Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeitsmanager der Leiber GmbH, in der Produktion in Bramsche.

Investierte in Ressourcen- und Energieeffizienz: Stephan Richter, Geschäftsführer der Richter Stahlhandel GmbH & Co. KG, Lathen, bei der Inbetriebnahme der „Rotor-Richtmaschine mit doppeltem Biegeauslauf".

Inhaltsstoffe für die Gesundheit von Mensch und Tier zu gewinnen. Diese Idee von Upcycling wird bereits seit 1954 vorangetrieben und verfeinert. In Sprühtürmen wird die Bierhefe getrocknet. Für die Extraktion wertvoller Inhaltsstoffe für gesunde Ernährung, biotechnologische und landwirtschaftliche Anwendungen wird auch Wasserdampf eingesetzt. Für beide Fertigungsprozesse benötigt Leiber Wärme. Bislang wurde diese thermische Energie aus Gas gewonnen. Um diesen fossilen Brennstoff durch einen nachwachsenden Rohstoff zu ersetzen, baut Leiber aktuell ein Biomasse-Kraftwerk, das mit Altholz betrieben werden soll.

Rund die Hälfte der benötigten Energie an Gas und Strom soll das neue Biomasse-Kraftwerk ab Ende 2024 liefern. „Damit können wir bis zu 10 000 Tonnen CO_2 pro Jahr zusätzlich einsparen", sagt Dietmar Vahle, Leiter Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeitsmanager. „Unser Ziel ist es, Energie effizient einzusetzen und die Produkte möglichst nachhaltig und klimaneutral herzustellen." Mit der Abwärme aus der Fertigung wird die neue Firmenzentrale versorgt, die in unmittelbarer Nähe zu den Produktionsanlagen in Engter entsteht. Der neue Leiber Campus ist nach dem aktuellen KfW Standard geplant und wird von einem parkähnlichen Gelände mit standortgerechten Bäumen und insektenfreundlichen Wildblumen umgeben sein.

Energie-Scouts stark gefragt

Bevor jedoch über die Umsetzung einer Maßnahme oder einer Investition entschieden werden kann, muss diese identifiziert und quantifiziert werden. Hier können neben Fachberatern auch die Auszubildenden unterstützen. So bietet unsere IHK-Organisation im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz seit 2014 eine eigene Qualifizierungsmaßnahme an. Als sogenannte „Energie-Scouts" tragen die Azubis dazu bei, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Jedes Jahr qualifizieren bundesweit etwa 60 IHKs über 1 000 Energie-Scouts in deutschen Unternehmen. Anfang September starteten im IHK-Bezirk erneut 29 Azubis aus zwölf Unternehmen die Qualifizierung. Wegen der hohen Nachfrage soll kurzfristig ein zusätzlicher Durchgang starten (mehr Infos hierzu: IHK, Janine Gillner, Tel.: 0541 353-476)

Mehr Infos: IHK, Benjamin Graute, Tel. 0541 353-255 oder standortentwicklung@ihk-oselgb.de

Josephine Möslein
„Klimafreundlichen Geschäftsmodellen gehört die Zukunft."

Referatsleiterin Europäische Energie- und Klimapolitik, DIHK Brüssel

__ Frau Möslein, ist der Green Deal Chance oder Risiko?

Der „Green Deal" setzt ambitionierte Klimaschutzziele und bringt der Wirtschaft völlig neue, umfangreiche Rahmenbedingungen. Die Unternehmen müssen mit höheren Kosten für CO_2-Emissionen rechnen und die Konditionen für Kredite und Finanzierungen für nicht nachhaltige Tätigkeiten werden zunehmen. Einige Betriebe stehen vor der Herausforderung, dass klimaneutrale Technologien noch fehlen oder dass deren Einsatz augenblicklich unwirtschaftlich ist. Letzteres gilt insbesondere für Unternehmen, die sich im globalen Wettbewerb befinden. Für andere Betriebe ergeben sich Anreize, klimaneutrale und kreislauforientierte Prozesse und Produkte zu entwickeln und damit ihre Technologieführerschaft auszubauen. Der DIHK setzt sich für eine möglichst ausgewogene Umsetzung des Green Deals ein, der die Wertschöpfung sichert, Anreize und Innovation in den Vordergrund stellt und unternehmerische Vorgaben handhabbar hält. Somit wird die Wettbewerbsposition der Unternehmen global gestärkt und die Abwanderung von Produktion und Investitionen in Drittstaaten mit weniger strengen Auflagen (sog. Carbon Leakage) verhindert.

GMHütte hebt Wärmepotenzial

Abwärme nutzbar machen: Im Stahlwerk GMHütte gibt es dafür seit Langem ein komplexes Energiemanagement.

Ohne Frage gehört die Georgsmarienhütte GmbH als Stahlwerk zu den energieintensiven Branchen der deutschen Industrie. Der Einsatz von großen Strom- und Erdgasmengen hat früh dazu geführt, dass sich das Unternehmen intensiv mit dem Energiemanagement beschäftigt.

Das Energiemanagement bündelt im Stahlwerk alle Aktivitäten, um den Energieeinsatz zu minimieren. Bislang ungenutzte Abwärme wurde dadurch sowohl inner- und außerbetrieblich nutzbar gemacht. Ziel ist es, den Erdgasbedarf maximal zu reduzieren und die Nutzung der Abwärmemengen maximal zu erhöhen. Die Abwärme aus dem Elektro-Lichtbogen-Ofen (ELO) tritt aufgrund des Chargenprozesses schwankend auf und liegt zum Teil als Heißdampf vor. Dieser wird u. a. in der Produktion wieder eingesetzt. Auch im Walzwerk fallen Abwärmemengen im Abgasstrom und im Kühlsystem der inneren Transporteinrichtung an. Der Vorteil dieser Abwärmequelle ist, dass sie ein viel gleichmäßigeres Profil aufweist. Auch hier wird ein Teil der Abwärme genutzt und mit einer speziellen Anlage (ORC-Prozess) zu elektrischem Strom gewandelt. Nach der Optimierung der Systeme und der weitestgehenden Deckung des eigenen Wärmebedarfs durch Abwärme, steht noch genügend Wärme für weitere externe Nutzungen zur Verfügung.

Seit Dezember 2018 übergibt die Georgsmarienhütte GmbH Abwärme an die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH, die ins Fernwärmenetz geht. Dort wird es für Wohngebäude, das Panoramabad und öffentliche Gebäude genutzt. Die Hitze aus dem Heißdampf des Schmelzofens wird in einem Wärmetauscher mit einer Leistung von 11 MW an das Wärmenetz übergeben. Da die Wärme nicht gleichmäßig zur Verfügung steht, muss ein großer Fernwärmespeicher eingesetzt werden. Dieser dient zudem zur Spitzenlastabdeckung der Wärmeversorgung im Winter und sichert zudem einen lastentkoppelten Betrieb des Blockheizkraftwerkes (BHKW). Für die sichere Wärmeversorgung stehen in der Heizzentrale neben dem BHKW ein Erdgas-Spitzenlastkessel und ein Heizölkessel bereit.

Betrieben wird das BHKW mit umweltschonendem Biomethangas. So gewährleisten die Stadtwerke Georgsmarienhütte im Wärmehauptnetz CO_2-neutrale „grüne Wärme“ und sparen allein hier über 1 500 t CO_2 pro Jahr. Zudem konnte damit ein wesentliches Wärmepotenzial im Osnabrücker Land gehoben und ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Doch in Georgsmarienhütte geht noch mehr. Auf dem Klimaschutzdialog beim Stahlwerk haben Mitte Juni die vier lokalen Unternehmen – Stahlwerk Georgsmarienhütte GmbH, Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG, DMK Deutsche Milchkontor GmbH und die kommunalen Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH – die Absicht besiegelt, einen Wärmeverbund zu realisieren. Dieser soll große Mengen klimaneutrale Abwärme aus der Stahlproduktion und Wärme aus der Verbrennung von Holzreststoffen der Möbelproduktion ganzjährig als Prozesswärme zur Käseherstellung am Harderberg verfügbar machen. Dazu sind teils umfangreiche Umbauten und Investitionen bei den Beteiligten sowie der Bau einer neuen Wärmetrasse samt Pufferspeichersystem notwendig. Doch: So können auf einen Schlag enorme Mengen CO_2 vermieden werden. Das begleitende Forschungsprojekt „KoWa – Wärmewende in der Kommunalen Energieversorgung“ hat zusammen mit den Akteuren das Konzept entwickelt, das nun im folgenden Schritt in den nächsten Monaten auf technisch-wirtschaftliche Machbarkeit geprüft wird. Perspektivisch könnte auch hier eine Erweiterung und die Heizwärmeversorgung weiterer Objekte erfolgen. (gra)

Alle Infos: www.kowa-projekt.de

Gemeinsam stark: Vier Unternehmen wollen im Wärmeverbund kooperieren.

Einschätzung von Entwicklungen: Für das Energiewende-Barometer wurden bundesweit 3 500 Unternehmen befragt. 83 Unternehmen aus der Region beteiligten sich.

Energiewende braucht Steuersenkungen

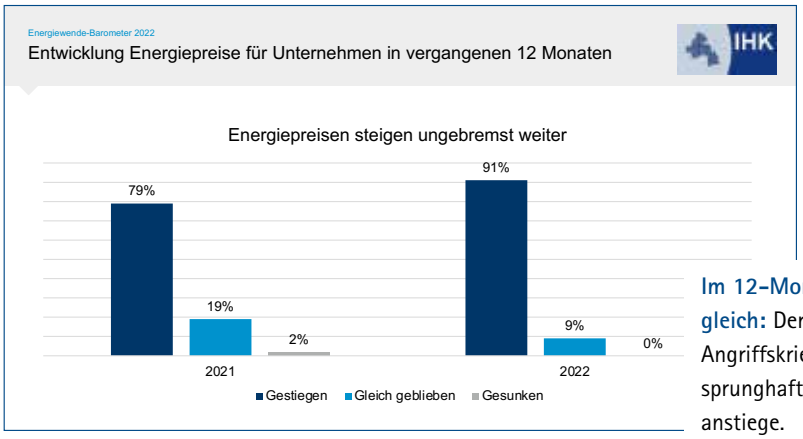
Im „Energiewende-Barometer" der IHK-Organisation bewerten die Unternehmen die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Deutschlandweit wurden von den IHKs im Juli 2022 über 3 500 Unternehmen aller Branchen und Regionen zu Energiepolitik und Versorgungssicherheit befragt. Regional beteiligten sich 83 Unternehmen.

Entwicklung Strompreise für Unternehmen in den vergangenen 12 Monaten: Die Umfrageergebnisse zeigen, dass der russische Angriffskrieg auf die Ukraine zum sprunghaften Anstieg der sich ohnehin schon auf sehr hohem Niveau befindlichen Strom- und Gaspreise geführt hat und die Energiepreiskrise weiter verschärft. 82 % geben an, dass die Strompreise gestiegen sind. 91 % der regionalen Unternehmen berichten von steigenden Energiepreisen (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel). Keines der Unternehmen berichtet von gesunkenen Preisen. Die Energiepreisschwankungen haben für die regional befragten Unternehmen die höchste Bedeutung (72 %, 2021: 38 %). Auch die Gaskrise zeichnete sich in der Umfrage bereits ab, da Störungen in der Gasversorgung für 37 % an Bedeutung gewonnen haben (2021: 7 %).

Entwicklung bei der Versorgungssicherheit: Das Niveau der Versorgungssicherheit hat sich gegenüber 2021 verbessert. Der Anteil der Unternehmen, die von konkreten Problemen berichten, sinkt von 20 auf 15 % (2017: 23 %). Dabei gehen gegenüber 2021 die Stromausfälle unter drei Minuten zurück, die Stromausfälle über drei Minuten nehmen leicht zu. Nur 2 % der Unternehmen berichten von Produktionsbeeinträchtigungen durch den Ausfall der Strom- und Gasversorgung. Im Jahr 2021 waren es noch 6 %. Insgesamt zeigt sich, dass die deutsche Energieversorgung noch sehr sicher ist. Wie sich die Entwicklungen der Energiekrise auf die Versorgungssicherheit auswirken, bleibt abzuwarten.

Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit: 47 % der befragten regionalen Unternehmen sehen einen Verlust der Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland aufgrund der hohen Energiepreise. 54 % der Befragten geben an, dass in zu viel Bürokratie Hindernisse für den Klimaschutz liegen. Die regionalen Unternehmen sehen Handlungsbedarf in der Politik, um die Energiewende sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten. 71 % empfehlen der Politik, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, 67 % fordern eine Senkung der Steuern und Abgaben auf den Strompreis. Dadurch kann der Wettbewerbsnachteil gegenüber dem Ausland ausgeglichen werden. (gra)

Mehr Infos: IHK, Benjamin Graute, Tel. 0541 353-255.



Im 12-Monats-Vergleich: Der russische Angriffskrieg brachte sprunghafte Kostenanstiege.

„CO_2-Neutralität hat für uns sehr hohe Priorität“

von Anke Schweda, IHK

Der Grundstein der Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co. KG in Bad Laer wurde vor über 160 Jahren gelegt. Das Brennen der Ziegel und Riemchen hat eine lange Tradition und ist seit je her energieintensiv. Doch was daraus entsteht, ist langlebig und weitläufig die nachhaltigste und CO_2-freundlichste Art, zu bauen. Wir sprachen mit Geschäftsführerin Nicola Feldhaus über die Zukunft einer Traditionsbranche in Zeiten extremer Energiepreise und des Green Deals.

__ Frau Feldhaus, Sie leiten seit 2010 in fünfter Generation Ihren Familienbetrieb. Gerne möchten wir Sie als Unternehmerin kennenlernen. Wie haben Sie sich auf diese Aufgabe vorbereitet?

Wenn man wie ich in einer Unternehmerfamilie groß wird, dann wächst man automatisch in die Unternehmensverantwortung hinein. Außerdem habe ich mich durch eine betriebswirtschaftliche Ausbildung auf die zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Mir macht die Arbeit auch deswegen Spaß, weil wir ein tolles Team haben, uns gemeinsam stetig weiterentwickeln und damit auch schwierige Zeiten meistern können.

__ Was waren seit Ihres Einstiegs in die Geschäftsführung 2010 die drei wichtigsten Entwicklungsschritte?

Das waren der Bau des zweiten Klinkerriemchenofens, die Investition in eine automatische Verpackungsanlage und der Bau der Photovoltaik-Anlage über die gesamten Dachflächen. Mein Vater, Bernhard Joseph Feldhaus, hat das Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist. Wir beschäftigen 160 Mitarbeiter und liefern in 40 Länder.

__ Was sind aktuell Ihre größten Herausforderungen?

Unsere größte Sorge gilt der Gasversorgung und der dramatischen Preisentwicklung für Strom und Gas. Natürlich ist auch die Lieferzeit unserer Rohstoffe aufgrund der Entwicklung der Weltmärkte eine Herausforderung. Die enormen Preissteigerungen und die Inflation führen zum Rückgang der Bauwirtschaft. Das spüren wir.

__ Ihr Unternehmen investiert in modernste Technik, um Energie und CO_2 einzusparen. Was wurde bisher erreicht?

Mit dem Bau des neuen Klinkerriemchenofens, der im März 2020 in Betrieb genommen wurde, zeigen wir, dass wir an die Zukunft unserer Produkte glauben. Durch die Art, wie wir produzieren, war der Fokus von Anfang an darauf ausgelegt, Ressourcen und Energie zu sparen.

__ Durch ein innovatives, selbst entwickeltes Verfahren sparen Sie bei der Produktion von Winkelriemchen eine große Menge Ressourcen. Was war Ihr Antrieb dazu? Und erläutern Sie uns gern auch das Produkt.

Winkelriemchen werden benötigt, um Ecken und Fensterstürze fachgerecht zu verblenden. Für Laien sind sie nicht vom herkömmlichen Mauerwerk zu unterscheiden. Ein großes Problem bei der Produktion von Winkelriemchen war der hohe Ausschuss an Rohstoffen. Diese wurden als Teil eines Vollsteins hergestellt und es fielen 85 % Ausschuss an.
Unser damaliger Betriebsleiter Karl-Heinz Thele entwickelte im Jahr 2001 in Zusammenarbeit mit der Firma Novoceric ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördertes Verfahren, Winkelriemchen ohne Trägerstein herzustellen. Eine aufwändig konzipierte Strangpresse speziell für Winkelriemchen erlaubt es nun, diese im Extrusionsverfahren zu produzieren. Auf diese Weise können der Energie- und Rohstoffverbrauch entscheidend reduziert werden, der Abfall an gebranntem Material verringert sich ebenfalls. Seit 2001 konnte die Emission an Kohlendioxyd, die beim Brennprozess entsteht, durch den optimierten Rohstoffeinsatz gesenkt werden. Durch den effizienteren Transport der Riemchen (gerechnet auf m² Fassade pro LKW) wird Treibstoff gespart und damit ebenfalls der CO_2-Ausstoß reduziert.

__ Im Jahr 2002 wurde Feldhaus dafür mit dem Förderpreis der Deutschen Bundesumweltstiftung geehrt. Was bedeutet das für Sie?

Der Einklang von Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung ist bei uns über Generationen hinweg fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Mit klaren Umweltzielen für alle Geschäftsbereiche führen wir sämtliche Geschäftstätigkeiten in einer durchdachten und nachhaltigen Art und Weise durch. Investitionen zur Verringerung des Energieverbrauchs, Ressourcenschonung und Renaturierung stehen permanent im Fokus. So bleibt, nachdem ein Tonvorkommen erschöpft ist, keine „Wunde“ in der Landschaft zurück. Vielmehr lassen wir die Grube komplett verfüllen und anschließend Gewässerbiotope anlegen, in denen sich eine größere Vielfalt an Flora und Fauna entwickelt als auf dem vormaligen Ackerland.

__ Die gesamte Branche ist stark von den extrem gestiegenen Energiepreisen be-

troffen. Inwieweit helfen Ihnen bisherige Investitionen, mit diesen Preisen umzugehen?

Energie und Ressourcen zu sparen, das wird auch in der nächsten Zeit am wichtigsten für Wirtschaft und Wachstum sein. Für meinen Vater und auch das gesamte Feldhaus-Team war es das auch bereits in der Vergangenheit. Unsere stetigen Investitionen waren immer auf das Einsparen von Rohstoffen sowie Energieeinsparung ausgelegt. Davon profitieren wir.

__ Mit dem Europäischen Green Deal will die EU bis 2050 klimaneutral werden. Hat CO_2-Neutralität aus Ihrer Sicht aktuell an Priorität verloren?

CO_2-Neutralität hat sehr hohe Priorität für uns. Wir installieren im September 2022 eine 4,8 MWP Photovoltaik-Anlage. In Zukunft wird diese auch aufgestockt, um später Wasserstoff herstellen zu können. Als weitere Voraussetzung planen wir eigenen Windstrom. Ebenfalls bekommen wir eine neue Gasübergabestation. Damit schaffen wir bereits im 4. Quartal 2022 die Möglichkeit, zukünftig grünen Wasserstoff beizumischen.

__ Sind Ziegel und Klinker grundsätzlich „Green Deal"-verträglich bzw., was macht den Baustoff so besonders?

Die Besonderheit unserer Produkte kommt aus der Natur und dadurch sind sie ökologisch und nachhaltig. Diese Produkte können über Generationen verwendet werden und bestehen aus regionalen Rohstoffen. Aufgrund der natürlichen Rohstoffe ist dieses Produkt auch nach einem Rückbau 100 % wiederverwend- und recycelbar.

__ Klinker werden bei mehr als 1 000 Grad im Ofen gebrannt. Das kostet viel Energie. Was wäre nötig, um bis 2050 eine CO_2-freie Produktion aufzubauen?

Sollte Deutschland im Jahr 2050 soweit sein, dass es genug CO_2-neutralen Wasserstoff herstellen und liefern kann und sollte die Technik – und davon gehe ich aus – soweit sein, dass die Öfen komplett mit Wasserstoff betrieben werden können, dann werden auch wir komplett auf Wasserstoff umstellen. ■

Foto: IHK/Bayer Fotostudio

Energiewendesysteme für neue Märkte

1 __ Zum „Schaufenster Innovation“ lud die IHK jetzt zur Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems in Bad Bentheim ein. Knapp 30 Teilnehmer informierten sich über zukunftsfähige Energiewendesysteme und die betriebliche Eigenentwicklung eines Elektrolyseurs.

„Unser Unternehmen ist mitten im Wandel“, sagte Uwe Heemann, Managing Director bei Bentec. Traditionell stelle man Bohranlagen und Antriebssysteme für Bohranlagen her. Dies gehöre „zur fossilen Vergangenheit“, auch wenn bereits einige der Anlagen nach heißem Wasser bohrten (Geothermie). „Ziel ist es, durch Neuentwicklung sinnvoller Energiewendesysteme neue Märkte zu erschließen und so im Energiesektor tätig zu bleiben“, so Jan Aalderink, Head of Research and Development. 2021 wurde hierfür mit „Kenera“ ein neues Unternehmen gegründet. Die Energiewende zu Ende zu denken und regionale Wertschöpfungskreisläufe anzustreben, sei ein ganz wesentlicher Punkt. (mei)

Bedford ausgezeichnet als Top-Ausbildungsbetrieb

2 __ Mit der eigenen Ausbildungsqualität werben – das können Ausbildungsbetriebe, die das IHK-Zertifizierungsverfahren zum IHK Top-Ausbildungsbetrieb erfolgreich durchlaufen haben. Dazu zählt jetzt auch die Bedford GmbH + Co. KG aus Osnabrück.

Das Osnabrücker Familienunternehmen produziert Wurst- und Schinkenprodukte und bildet im Bereich Industrie und Handel Industriekaufleute, Mechatroniker und Fachkräfte für Lebensmitteltechnik aus. „Durch das Siegel möchten wir noch mehr junge Menschen für eine Ausbildung bei uns gewinnen“, sagte Geschäftsführerin Ulrike Stelzner bei der Übergabe. „Bereits jetzt sprechen wir eine breite Bewerbergruppe an – von Absolventen aller Schulformen bis hin zu Personen, die gerade in der Zeitarbeit tätig sind“, ergänzte Personalleiterin Katrin Schwager. Erneut ausgezeichnet wurde jetzt die Osnabrücker Schoeller Technocell GmbH & Co. KG. (spl)
Alle Infos: https://bit.ly/3Lj4Ggw

Studienstart für die neuen BWL-Studierenden der VWA

3 __ 48 Studierende (Foto) begannen jetzt ihr duales Studium Betriebswirtschaft an der VWA Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim und Hochschule Osnabrück. Das Studium wird mit einer kaufmännischen Berufsausbildung kombiniert.

In diesem Jahr sind erstmals auch Auszubildende zu Steuerfachangestellten dabei. Dafür kooperieren die VWA und Hochschule mit den Berufsbildenden Schulen am Schölerberg und am Pottgraben in Osnabrück. Die Neuerung war ein Wunsch von Unternehmen aus der Region. „Wir freuen uns sehr, dass wir nun auch diesen Nachwuchskräften ein Angebot hier vor Ort machen können“, sagt VWA-Geschäftsführerin Dr. Maria Deuling. Im Studium erreichen die Nachwuchskräfte innerhalb von dreieinhalb Jahren sowohl den Abschluss als Bachelor of Arts als auch einen Berufsabschluss sowie Berufspraxis. Sie sind während der gesamten Studiendauer an drei Wochentagen im Unternehmen. (spl)
Mehr Infos: www.vwa-osnabrueck.de

Rechtstipps für Social Media-Nutzer

4 __Christian Heermeyer (Foto) und Silvan Schubmehl, Kanzlei Dr. Rudel, Schäfer & Partner mbB in Osnabrück, informierten im IHK-Netzwerk Online Marketing über Besonderheiten bei der Nutzung von Social Media-Plattformen.

Der Vortrag behandelte u. a. die Facebook-Werbung und klärte, dass Corporate Influencer ihre Posts eindeutig kennzeichnen müssen, wenn sie Gegenleistungen vom Unternehmen erhalten. Negative Bewertungen auf Plattformen wie Google, sagte Christian Heermeyer, Fachanwalt für IT-Recht, müsse man sich nicht mehr gefallen lassen und solle die Löschung beantragen. Unternehmen müssen dagegen seit dem 28. Mai 2022 neue Info-Pflichten beachten, wenn sie Bewertungen wie Sterne auf ihrer Webseite veröffentlichen. Silvan Schubmehl trug zur EU-Whistleblower-Richtlinie vor: Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern sind spätestens Ende 2023 verpflichtet, ein Hinweisgebersystem einzurichten. (ebk)

Top-Auszubildende zu Gast im Kernkraftwerk

5 __Nachwuchskräfte miteinander in den Austausch bringen und ihnen Tipps für den Karrierestart geben – das sind die Ziele unseres IHK-Netzwerkes für Top-Auszubildende (Foto).

Ein bis zwei Mal im Jahr lädt unsere IHK in Osnabrück die landes- und bundesbesten Ausbildungsabsolventen der Wirtschaftsregion ein. Jetzt stand ein Thema auf dem Programm, das junge Menschen als Zukunftsthema interessiert und das 2022 eine aktuelle Wendung erfahren hat: Energie. Das jetzige Netzwerktreffen fand bei den Kraftwerken Lingen statt und für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stand dabei eine Besichtigung des Kernkraftwerks (KKW) Emsland auf der Agenda. Das KKW wird Ende des Jahres abgeschaltet. Neben der Funktionsweise eines Kernkraftwerks wurden auch Möglichkeiten und Hindernisse eines weiteren Betriebs von Atomkraftwerken über ein ursprünglich geplantes Laufzeitende hinaus diskutiert. Thema war auch die Endlagerung von Atommüll. (spl)

Hilfe bei Investitionen in Schwellenländern

6 __Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entsendet „Business Scouts for Development“ u. a. in IHKs, die Unternehmen helfen, die Nachhaltigen Entwicklungsziele umzusetzen.

Die „Business Scouts“ beraten zu Investitionsmöglichkeiten in Entwicklungs- und Schwellenländern und vermitteln Kontakte. Sie unterstützen Unternehmen, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu identifizieren und Projektanträge zu formulieren. In Kooperation mit den IHKs Bremen, Lüneburg, Oldenburg und Stade arbeitet unsere IHK seit 2013 mit dem Programm zusammen, das zuvor unter dem Namen „EZ-Scout“ bekannt war. Als Beraterin steht Dr. Bianca Untied (Foto, l.) bereit, die zuvor u. a. Business Scout bei der EU-Handelskammer in Phnom Penh/Kambodscha war. **Sie ist hier zu erreichen: business-scout@handelskammer-bremen.de oder Tel. 0421 3637-252**

IHK-Spitze zu Gast bei starken Frauen

von Frank Hesse, IHK

In Spelle: Hier war die Unternehmerin Dorothee Renzelmann (2. v. l.) die Gastgeberin.

In Melle: Gastgeberin Anja Lange-Huber (3. v. l.) ist Mitglied in der IHK-Vollversammlung. Rechts im Bild: Frank Hesse (IHK).

Viele erfolgreiche Unternehmen in der Region werden von Frauen geführt. 23 % der Frauen in Führungspositionen sind nach einer aktuellen ihk-analyse weiblich. Vier Unternehmerinnen hat die IHK-Geschäftsführung jetzt bei einer Regionalreise besucht. Damit sollte zugleich auf das Ziel aufmerksam gemacht werden, noch mehr Frauen für Führungspositionen zu gewinnen.

Gastgeber waren die Rofa Bekleidungswerk GmbH & Co. KG in Schüttorf, die LVD Bernard Krone GmbH in Spelle, die @I-DATA Anja Lange-Huber Datenkommunikation e. K. in Melle und die Avermann Holding GmbH & Co. KG in Osnabrück.

Die Avermann Unternehmensgruppe vereint die drei Sparten Umwelttechnik, Betonfertigteiltechnik und Laser- und Kanttechnik. 90 % der 450 Mitarbeiter an den sechs Standorten seien männlich, so Geschäftsführer Stephan Bocken. Insbesondere in der Produktion gebe es derzeit keine einzige Frau. Dagegen seien im Laborunternehmen, das mit Avermann assoziiert ist, der Aventra – Gesellschaft für biologische Diagnostik mbH, überwiegend Frauen tätig. Diese wüssten flexible Einsatz- und Wiedereinstiegsmöglichkeiten zu schätzen. Flexibilität habe viele berufliche Karrieren ermöglicht. So habe das Labor z. B. kurz nach der Gründung eine Chemietechnikerin aus Osteuropa eingestellt, die zuvor keine ihrer Qualifikation entsprechende Stelle in Osnabrück gefunden habe. Nach kurzer Zeit sei sie stellvertretende Laborleiterin geworden.

„Gemischte Teams sind förderlich für den unternehmerischen Erfolg, sind in der männerdominierten Maschinenbaubranche aber nicht so einfach zu bilden“, sagte Dr. Maike Keller, Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Avermann Holding. Sie selbst war nach einem geisteswissenschaftlichen Studium u. a. am Aufbau des Laborunternehmens Aventra beteiligt. 2012 kam sie in dritter Generation in die Geschäftsführung des 1946 gegründeten Familienunternehmens, das zuvor durchweg von Männern geführt wurde. „Mit Ihrem außergewöhnlichen Lebensweg sind Sie ein Beispiel dafür, dass Frauen auch jenseits der üblichen Pfade in der Wirtschaft erfolgreich sein können“, erklärten IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Jedoch brauche es parallel mehr politische Unterstützung. Entscheidend sei etwa ein Ausbau der Kinderbetreuungsinfrastruktur. Hierfür müssten die Kita-Öffnungszeiten ausgeweitet werden und Öffnungen während der Ferienzeiten sichergestellt sein. Das wäre zugleich ein Beitrag gegen den Arbeitskräftemangel.

Der Arbeitskräftemangel hat längst auch viele Arztpraxen erreicht. „Oft ist es schwierig, Personal für die Büroorganisation zu finden”, sagte Anja Lange-Huber, Geschäftsführerin der @I-DATA Anja Lange-Huber Datenkommunikation e. K. in Melle, die Softwarelösungen für Arztpraxen entwickelt, vertreibt und installiert und Praxen berät. Voraussetzung für die Unterstützung sei, dass das IT-Unternehmen selbst genügend Mitarbeiter hat. Hier komme es immer stärker auf Flexibilität an, um Beruf und Privatleben zu vereinbaren. Der Karriereweg von Anja Lange-Huber, die Mitglied der IHK-Vollversammlung ist, verlief eher ungewöhnlich: Nach der Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten, wechselte sie in die Computerbranche, gründete 2005 ihr Unternehmen und absolvierte parallel ein Studium zur Vertriebsingenieurin. Der Weg habe Mut zu Veränderungen gebraucht, sagt die Mutter einer erwachsenen Tochter.

Eher eine Männerdomäne ist die Landmaschinenbranche. Dass auch hier schon lange weibliche Führungskräfte erfolgreich sind, zeigt Dorothee Renzelmann, geb.

In Osnabrück: Unternehmerin Dr. Maike Keller (4. v. r.), Prokuristin und Personalleiterin Katja Schick (l.) und Geschäftsführer Stephan Bocken (r.) begrüßten (v. l.) Juliane Hünefeld-Linkermann, Anke Schweda, Uwe Goebel, Marco Graf und Thomas Reyl von der IHK.

Krone, seit 2001 Geschäftsführerin der LVD Bernard Krone GmbH in Spelle. Das Landmaschinen-Handelsunternehmen mit 440 Mitarbeitern vertreibt an 18 Standorten Traktoren, Feldhäcksler, Ballenpressen und andere Maschinen und bietet Dienstleistungen für die Landwirtschaft. Das traditionelle Vertriebsgebiet liegt im IHK-Bezirk. Zudem ist LVD Krone in Zorbau in Sachsen-Anhalt sowie in Norddeutschland, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern aktiv. „Trotz des verbreiteten Arbeitskräftemangels gelingt es in unserer Region noch vergleichsweise gut, Nachwuchskräfte zu gewinnen. Hier konnten wir 2022 erneut alle Ausbildungsplätze besetzen“, war zu hören. Das sei an den Standorten in Nord- und Ostdeutschland nicht gelungen. Dies zeige, dass die Region spezifische Vorteile biete. So erleichtere etwa die hier ansässige Fachschule Fahrzeugtechnik die Fachkräftegewinnung. Auch die abwechslungsreiche Tätigkeit „auf dem Feld“ erleichtere sicher die Arbeitskräftegewinnung, sagt die Unternehmerin. Bei weiblichen Führungskräften sieht sie in der Region noch Potenzial: „Daher sollten gerade Frauen noch öfter Karrierechancen ergreifen.“ Sie wolle mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass Frauen aus dem Management nicht mehr wegzudenken sind. Daher engagiere sie sich auch ehrenamtlich, etwa im IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“. – Ein Bericht über den Besuch bei Rofa folgt in der Ausgabe 11/2022 vom ihk-magazin.

Mehr Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder presse@ihk-oselgb.de ■

Anzeige/Unternehmensporträt

Bio-Obst – Der Schlüssel für Ihre Mitarbeiterbindung

Ein nachhaltiger Lebensstil und eine gesunde Ernährung werden für Ihre Mitarbeiter immer wichtiger. Bio-Obst ist nachgewiesen nachhaltig, gesund und steigert die Leistungsfähigkeit. Es wird als Aufmerksamkeit steuerlich begünstigt. Somit ist eine wöchentliche Lieferung mit frischem Bio-Obst in die Firma ein immer beliebterer Bestandteil der Mitarbeiterbindung – ein direkter, sofort sichtbarer Benefit.

Alles in Bio!
Ökologisch angebaute Lebensmittel müssen nicht geschält werden. Die wichtigsten Nährstoffe sind daher sofort für den Körper verfügbar. Bio garantiert einen besonders schonenden Reifungsprozess und schmeckt einfach besser. Bio passt auch perfekt zum neuen nachhaltigen Lebensgefühl! Weg vom belastenden FastFood, hin zu Obst, Snack-Gemüse und Nüssen!

Wie lege ich los?
Zunächst empfehlen wir Ihnen, sich auf unserer Homepage www.die-gemuesegaertner.de/bio-obst-arbeit zu informieren (s. QR-Code). Bei uns bekommen Sie nämlich meist **regionales, immer gesundes und frisches Bio-Obst mit Qualitätssiegel.** Alles wird bequem geliefert und Ihre Mitarbeiter*innen können sich auf das Kerngeschäft konzentrieren. Überlassen Sie gerne unseren Expert*innen vor Ort die Auswahl. **So einfach und lecker kann Ihre Mitarbeiterbindung sein.**

Rufen Sie uns gerne jetzt an!
Wir sind seit über 35 Jahren der wichtigste Partner für nachhaltige Lebensmittel in und aus der Region. Wir sind auf Instagram und Facebook vertreten. Sie finden uns im Internet unter www.gemüsegärtner.de oder rufen direkt an unter 05468-938750. Wir helfen Ihnen sofort weiter.

Die Gemüsegärtner

GGBE GmbH
Alte Heerstr. 20
49565 Bramsche – Kalkriese
Tel. 05468 93875-0
www.die-gemuesegaertner.de

„Heimat shoppen“ verbucht neuen Rekord

von Anja Thurm, IHK

Im September bot unsere IHK gemeinsam mit stationären Händlern, Gastronomen und Dienstleistern aus der Region wieder die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ an. Erstmals nahmen 47 Geschäftsstraßen, Werbegemeinschaften und Vereine in 35 Kommunen teil – ein Rekord, seit die beliebte Aktion im Jahr 2017 an den Start ging.

Unsere IHK unterstützt die Mitwirkenden u. a. mit Werbemitteln, die auf die Stärken der lokalen Wirtschaft vor Ort aufmerksam machten. Die lokalen Werbegemeinschaften, Stadtmarketingvereine und Kommunen boten an dem bundesweiten Aktionswochenende am 9. und 10. September 2022, und zum Teil an weiteren Tagen, wieder Events und Veranstaltungen an. Verbunden waren alle Mitwirkenden über das diesjährige Leitthema, das „Lieblingsorte“ in jeweiligen Innenstädten und Ortskernen in den Mittelpunkt rückte. Sie sensibilisierten damit für den hohen Wert, den die lokalen Anbieter als Orte der Begegnung und des Handels haben. „Auch in Zeiten der Post-Pandemie braucht es das gemeinsame Engagement von Einzelhändlern, Gastronomen, Hotels, Freizeitanbietern und Kulturschaffenden für den Erhalt von vitalen Innenstädten und Ortskernen. Dafür sensibilisieren wir mit unserer IHK-Kampagne „Heimat shoppen“, sagte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung.

Hier einige Beispiele kreativer „Heimatshoppen“-Aktionen:

Bramsche: Bei einem „Street Food & Music Festival“ gingen die Gäste auf eine kulinarische Weltreise, konnten u. a. mexikanische, amerikanische, französische und, natürlich, auch deutsche Speisen probieren. In Kombination mit vielen Musikdarbietungen wurde die Innenstadt – organisiert von der Stadtmarketing Bramsche GmbH - zum lebendigen Treffpunkt, während die Geschäfte am Freitagabend bis 21 Uhr geöffnet hatten.

Nordhorn: Bereits eine „Heimatshoppen“-Tradition hat die Gutscheinaktion mit Gewinnspiel des VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e. V.. Für die Besucherinnen und Besucher waren außerdem in der City u. a. Walking Acts und Live-Musik vorbereitet. Besonders schön: Die lange Einkaufsnacht konnte verbunden werden mit Mondscheinfahrten auf der Vechte.

Osnabrück: Hier feierte u. a. die Werbegemeinschaft Kamp-Promenade GbR mit Musik, Getränken, Spielen und Gutscheinaktionen das 18-jährige Bestehen des Quartiers.

„Heimat shoppen“ wird 2023 fortgesetzt. Für mehr Infos wenden Sie sich an: IHK, Anja Thurm, Tel.: 0541 353-213

IHK-Zertifikat stärkt das Selbstvertrauen

Beschäftigte der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten GmbH, die wegen einer Beeinträchtigung keine klassische Berufsausbildung absolvieren können, sollen sich künftig in einer zweijährigen Berufsbildungsmaßnahme als Hilfskraft im Gastgewerbe oder in der Lagerlogistik mit einem IHK-Zertifikat qualifizieren können.

Die Werkstätten sind eine Einrichtung der heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH. „Mit der neuen Bildungsmaßnahme möchten wir Menschen mit einer Beeinträchtigung gern die zusätzliche Chance geben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen“, sagt Christina Hermann, Pädagogische Leiterin Berufliche Rehabilitation. Ziel sei es, die Teilnehmenden Mut und Wissen für den Schritt in die Arbeitswelt zu vermitteln. Das Besondere an dieser Ausbildung sei, dass die Teilnehmenden zum Abschluss kein „hausinternes Zertifikat“ aus dem geschützten Bereich der Werkstätten erhalten, sondern eines auf der Basis von IHK-Prüfungsstandards. Dies sei „ein wichtiger Schritt bei der Inklusion in die Arbeitswelt.“ Mit dem IHK-Zertifikat könnten die Absolventen bei Bewerbungen ihre Fähigkeiten belegen. „Und das gibt den Beschäftigten sehr viel Selbstvertrauen“, sagt Christina Hermann. Wichtig sei aber auch, dass diejenigen, die den Weg in die Arbeitswelt wagen, ein lebenslanges Rückkehrrecht in die Werkstatt haben. Auch das gebe Sicherheit und Zuversicht, etwas Neues zu wagen.

„Ein wichtiger Schritt bei der Inklusion in die Arbeitswelt“

Christina Hermann

Ausgebildet werden die Teilnehmenden in den hauseigenen Lägern und in der Kantine des Gymnasiums und der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück. Die „Cantina“ wird von den Mitarbeitenden der heilpädagogischen Hilfe betrieben. Sie verpflegt Schüler und Lehrkräfte und beliefert zudem weitere Schulen. Auch in der Lagerlogistik und -haltung ist die Einrichtung hervorragend ausgestattet, da sie für viele Unternehmen in der Region tätig ist. Die zweijährige Berufsqualifizierung ist eng an ein Konzept angelehnt, das in diesem Jahr bereits von unserer IHK gemeinsam mit der St. Vitus-Werk GmbH in Meppen auf den Weg gebracht wurde.

Mehr Infos: IHK, Maria Deuling, Tel. 0541 353-415.

Koordiniert die Bildungsmaßnahme: Christina Hermann, Pädagogische Leiterin Berufliche Rehabilitation.

Digitale Pioniere auf der Techtide

Wie können Künstliche Intelligenz und Automatisierung nachhaltig die Produktivität verbessern? Diese und weitere Fragen beantwortete die TECHTIDE-Regionalkonferenz 2022 Mitte September in Osnabrück.

Zu „digitalen Pionieren“ zählen Produzenten und Hersteller von Agrartechnik ebenso, wie Vertreter der Wissenschaft. Dies belegten die verschiedenen Beiträge eindrucksvoll. Aber auch Hürden, wie fehlende Schnittstellen, wurden angesprochen. Wie digitale Tools helfen können, Komplexität zu managen und Ökosystemleistungen und Biodiversität künftig besser zu berücksichtigen, erläuterte Prof. Dr. Sonoko Dorothea Bellingrath-Kimura, Leibniz Centre for Agricultural Landscape Research.

„Wir sind auf der nationalen Landkarte ein neuer Hotspot für Künstliche Intelligenz. Darauf dürfen wir stolz sein“, lobte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für Innovation. Sie dankte den Unternehmen, die aus ihrer Mitte heraus diese positiven Entwicklungen erst ermöglichten.

Staatssekretär Stefan Muhle bestätigte, dass die Region häufig schon ein paar Schritte weiter gewesen sei, als andere. Zugleich ermunterte er dazu, den Fokus nicht zu klein zu wählen und – an Politik und Verwaltung gerichtet – sich zu trauen, mal drei Stufen auf einmal zu nehmen. (mei)

„Weichenstellung für Niedersachsen“

Landkreis Grafschaft Bentheim: (oben, v. l.) Reinhold Hilbers MdL (CDU), Moderatorin Susanne Schäfer, IHK-Vizepräsident Thomas Kolde, (unten, v.l.) Steffen Müller (SPD), Theresa Sperling (Grüne), Thomas Brüninghoff, MdL (FDP).

Mit der Landtagswahl am 9. Oktober werden in Niedersachsen wichtige Weichen gestellt, die die Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft in den kommenden Jahren beeinflussen werden.

Um in den direkten und persönlichen Austausch mit Kandidatinnen und Kandidaten zu treten, hatte die IHK erstmals zu einer Landtagswahl Anfang September drei Podiumsdiskussionen durchgeführt. Dabei konnten sich die Vertreter aus der regionalen Wirtschaft – vor Ort oder digital zugeschaltet – ein Bild von den wirtschaftspolitischen Positionen der Parteivertreter machen. Die drei Veranstaltungen hatten jeweils einen thematischen Schwerpunkt: in Osnabrück Arbeitskräftemangel und Bildung, in Lingen die Energiekrise und für die Grafschaft Bentheim die Themen Digitalisierung und Entbürokratisierung.

Den Auftakt der Reihe machte die Podiumsdiskussion in Osnabrück. Dort diskutierten Besian Krasniq (SPD/Wahlkreis Bersenbrück), Christian Koltermann (CDU/Wahlkreis Osnabrück-West), Nemir Ali (FDP) und die Landesvorsitzende der Grünen, Anne Kura (beide Wahlkreis Osnabrück-Ost) zur dualen Ausbildung und zur Linderung des Mangels an Arbeitskräften.

In der Podiumsdiskussion in Lingen ging es schwerpunktmäßig um Lösungsmöglichkeiten zur Energiekrise. Dort diskutierten am Energiestandort Lingen Lara Evers (CDU, Wahlkreis Meppen), Christian Otten (SPD, Wahlkreis Lingen), Jeremy Zgrzebski (Grüne, Wahlkreis Lingen) und Dr. Stefan Birkner (Spitzenkandidat der FDP Niedersachsen zur Landtagswahl). Aufgrund der aktuellen Diskussion um die befristete Verlängerung der drei in Betrieb befindlichen deutschen Kernkraftwerke, wurde dabei unter anderem die Zukunft des Kernkraftwerkes Lingen kontrovers diskutiert. Während sich die Vertreter der Grünen und der SPD gegen eine Laufzeitverlängerung des Kraftwerks aussprachen, war für die Vertreter von CDU und FDP eine begrenzte Laufzeitverlängerung eine Option.

Die Rolle der neuen Landesregierung beim Vorantreiben der Digitalisierung diskutierten im dritten Wahlforum für den Landkreis Grafschaft Bentheim Reinhold Hilbers, MdL (CDU), Thomas Brüninghoff, MdL (FDP), Theresa Sperling (Grüne) und Steffen Müller (SPD). Einigkeit bestand unter den Kandidaten darüber, mehr Landesmittel als bisher bereitzustellen, um den Breitbandausbau voranzutreiben, die Landesverwaltung zu digitalisieren und Funklöcher zu schließen, wie sie in der Grafschaft gerade im Grenzgebiet zu den Niederlanden noch zu finden sind. (hs)

Mitschnitte aller drei IHK-Veranstaltungen sind hier abrufbar: https://t1p.de/8jbu

In Osnabrück: (vorn, v.l.) Moderatorin Sarah Buletta, Nemir Ali (FDP), Christian Koltermann (CDU), Anne Kura (Grüne), Besian Krasniq (SPD), mit (v.l.) Marco Graf (IHK) und IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger.

In Lingen: (v. l.) Lara Evers (CDU), Dr. Stefan Birkner MdL (FDP), Jeremy Zgrzebski (Grüne) und Christian Otten (SPD) .

„Niedersachsen muss schneller werden“

Am 9. Oktober wählt Niedersachsen den Landtag. Damit werden wichtige Weichen auch für die regionale Wirtschaft gestellt. Lars Laue, Niedersachsen-Korrespondent der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ), berichtete kürzlich bei einem IHK-Mittagsgespräch über den Wahlkampf in Hannover.

„Insgesamt wird der Wahlkampf respektvoll geführt“, so Laue. Dies sei ein Abbild der Regierungsarbeit der vergangenen Jahre. Die beiden Partner der Großen Koalition hätten sich nach der vergangenen Wahl 2017 erstaunlich schnell zusammengerauft und auf eine pragmatische Zusammenarbeit verständigt. Insofern werde der Wahlkampf weniger über inhaltliche Kontroversen als über Persönlichkeiten geführt. Respekt wünschte sich der Journalist, der seit 2020 das Hannover-Büro der NOZ leitet, auch für die Leistungen der Spitzenpolitiker. Deren Engagement im Wahlkampf verdiene Anerkennung. So hätten etwa Stephan Weil und Dr. Bernd Althusmann aktuell 200 Wahlkampftermine im Kalender – zusätzlich zur Regierungsarbeit. Insgesamt verspreche die Wahl spannend zu werden, denn der Abstand zwischen den beiden in den Umfragen führenden Parteien SPD und CDU sei auf drei bis vier Prozentpunkte geschrumpft.

Laue sprach auch die Energiekrise und die Energiepolitik an – „auch wenn viele Entscheidungen dazu auf Bundesebene getroffen werden.“ Für Niedersachsen als Energieland sei das Thema wichtiger als für andere Bundesländer. Insbesondere durch den Bau der LNG-Terminals sei das Land hier Vorreiter und leiste einen größeren Beitrag zur Lösung der Energiekrise als andere Bundesländer. „Erfreulich ist, wie schnell das Terminal in Wilhelmshaven genehmigt wurde. Es kann schließlich auch nicht alles so lange dauern wie die Friesenbrücke,“ spielte Laue auf die Ems-Brücke

„Respektvoller Wahlkampf“: Lars Laue (l.) und IHK-Vizepräsident Mark Rauschen.

an, deren Instandsetzung mehr als fünf Jahre dauert. Zustimmung gab es dafür von IHK-Vizepräsident Mark Rauschen: „Niedersachsen muss bei Planungs- und Genehmigungsverfahren schneller werden.“ Das gelte für den Ausbau erneuerbarer Energien und des Stromnetzes. „Wenn wir hier unsere Abhängigkeiten aus dem Ausland reduzieren wollen, benötigen wir mehr Tempo“, so Rauschen. Das gelte auch für die Verkehrsinfrastruktur, etwa den Ausbau der West-Ost-Achse auf der Schiene, den 4-streifigen Ausbau der E 233 im Emsland oder den Lückenschluss der A 33 Nord bei Osnabrück. Hier könne das Land mit der Bereitstellung der erforderlichen Planungskapazitäten den Planungsprozess maßgeblich voranbringen. (hs)

Frauen-Business-Tage zurück in der IHK!

„fokussieren, neu denken, mitmachen!“– unter diesem Motto finden am 10. und 11. November 2022 in der IHK die „Frauen-Business-Tage“ statt.

Gemeinsam mit regionalen Frauennetzwerken laden wir bereits zum 9. Mal zu Podiumstalk, Vorträgen und Business-Speeddatings ein. Erneut bietet die kostenfreie Veranstaltung Frauen viele Informationen rund um die Themen Unternehmensgründung, Unternehmensführung und berufliche Weiterentwicklung. Erfahren Sie, wie Unternehmen ihre Arbeitgeberattraktivität steigern können und zum Bewerbermagnet werden, wie Sie durch Überzeugungskraft Ihr Marketing verbessern oder holen Sie sich einfach neue Impulse zu den Themen Führung und Zusammenarbeit. Nach zwei Jahren, in denen die Frauen-Business-Tage pandemiebedingt rein online stattfanden, sind die Teilnehmerinnen eingeladen, sich wieder in der IHK zum Netzwerken zu treffen. (kae)

Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck/frauenbusinesstage oder QR-Code

– Anzeige –

„Wirtschaft braucht mehr Frauen in Führung“

„Unsere Wirtschaft braucht mehr Frauen in Führung“, so begrüßte Bärbel Röhncke, Vizepräsidentin der IHK Potsdam, mehr als 150 Damen, die sich bundesweit ehrenamtlich in der IHK-Organisation engagieren und jetzt zum 7. DIHK-Netzwerktag Business Women IHK trafen.

Die Osnabrücker Delegation: (v. l.) Anke Schweda (IHK), Angelika Pölking, Vera Goebel, Dorothea Rohde und Ilona Groenniger.

Potsdam / Osnabrück. Bärbel Röhncke ermutigte die Teilnehmerinnen des DIHK-Netzwerktreffens, sich für mehr Frauen in Führung und mehr Engagement im IHK-Ehrenamt stark zu machen. Um die Wertschätzung auch nach außen bekannter zu machen, empfahl sie, die Auszeichnung „Botschafterin Business Women IHK“ zu nutzen. Hervorgegangen ist diese aus der gemeinsamen Arbeit vom DIHK in Berlin und Frauen, die bereits u. a. in Vollversammlungen und Ausschüssen der regionalen IHKs mitwirken – so wie die Osnabrückerin Angelika Pölking. Sie war bundesweit eine der ersten Botschafterinnen und macht seither bei vielen Anlässen auf das breite Spektrum der Mitmach-Möglichkeiten in unserer IHK in Osnabrück aufmerksam. Highlight und Keynote des Abends im Barbarini Museum in Potsdam war Bundesaußenministerin Annalena Baerbock. Sie sprach über die Rolle von Frauen in der internationalen Politik und Gesellschaft, sagt: „Wer Prozesse anstoßen will, darf Kontroversen nicht scheuen.“ Gleichzeitig mahnte sie, dass „die Freiheit von Frauen ein Gradmesser für Demokratien sei.“ Weiteres Thema auf der Agenda war ein Podium zum Potenzial von Metaverse, der maximalen digitalen Vernetzung. Dazu trugen vier Expertinnen aus Wirtschaft und Wissenschaft vor.

Gastgeberin des Treffens 2023 ist Anja Fischer, Vizepräsidentin der IHK Dortmund. Sie appellierte zur Übergabe des Staffelstabs: „Es gibt noch viel zu tun, bis wir in den Vollversammlungen und Präsidien genauso viele Frauen im Ehrenamt haben wie Männer. Derzeit ist die IHK München mit 52 % Damen in der Vollversammlung bundesweites Vorbild.“ (sd)

EU aktuell

59

Im Jahr 2019 hat das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung das Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ aufgelegt. Es unterstützt Projekte für von Kommunen ab 10 000 Einwohnenden in ländlichen Räumen und basiert auf den Säulen Beratung, Förderung und Vernetzung. Aus 100 Interessensbekundungen wurden 59 Projekte ausgewählt, die mit 11,5 Mio. Euro gefördert werden. Mehr als 50 % der Projekte haben einen direkten Bezug zur Revitalisierung der Innenstädte. Jetzt ging die Vernetzungsplattform an den Start, die einen Überblick bietet und Sichtbarkeit schafft. **Infos: www.zukunftsraeume-niedersachsen.de**

IHKN lud ein zur Wahlkampf-Arena

Hannover. Es wurde lebhaft und auch kontrovers diskutiert: Vor der Landtagswahl am 9. Oktober stellten sich in Hannover Spitzenvertreter der vier im Landtag in Fraktionsstärke vertretenen Parteien in der Wahlkampf-Arena der IHK Niedersachsen (IHKN) den Fragen der Wirtschaft. Moderiert vom Radio-Journalisten Per Eggers nahmen Dr. Bernd Althusmann (CDU), Olaf Lies (SPD), Gerald Heere (Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Stefan Birkner (FDP) am Podium zum Thema „Mehr Tempo in Krisenzeiten“ teil. IHKN-Vizepräsident Dr. Bernhard Brons machte vorab die Erwartungen der Wirtschaft deutlich: „Bürokratie abbauen und mehr Tempo bei Genehmigungsverfahren sind seit Jahren zentrale Anliegen. Das Land muss bei Planungs- und Genehmigungsverfahren wesentlich schneller werden.“

Im Zentrum des Talks, an dem sich auch Unternehmer mit Fragen beteiligten, stand die Energiekrise. Wegen der Diskussion um die befristete Verlängerung der drei in Betrieb befindlichen deutschen Kernkraftwerke wurde u. a. die Zukunft des KKW Lingen angesprochen. Während sich die Kandidaten der Grünen und der SPD gegen eine Laufzeitverlängerung aussprachen, zeigten sich CDU und FDP offen für eine begrenzte Laufzeitverlängerung. Auch am Fracking zur Förderung von Gas, das für CDU und FDP zumindest eine Option ist, schieden sich die Geister.

Weitere Themen waren die Arbeitskräftesicherung und der Bürokratieabbau. Bei Letzterem sprachen sich alle Kandidaten für die Fortführung der Clearingstelle Mittelstand aus. (hs)

Recht + Steuern

Arbeitszeit ist zu erfassen

Drei Jahre nach dem „Stechuhr-Urteil“ des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) hat nun auch das Bundesarbeitsgericht (BAG) per Beschluss entschieden, dass Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Belegschaft systematisch erfassen müssen.

Auslöser war ein Rechtsstreit um ein mögliches Initiativrecht des Betriebsrats zur Einführung eines elektronischen Zeiterfassungssystems. Dies sei aber laut Bundesarbeitsgericht gar nicht möglich, da sich bereits aus einer europakonformen Auslegung von § 3 Absatz 2 Nr. 1 Arbeitsschutzgesetz eine gesetzliche Verpflichtung des Arbeitgebers zur Einrichtung eines Arbeitszeiterfassungssystems ergebe. Der Europäische Gerichtshof hatte bereits 2019 entschieden, dass die europäischen Mitgliedstaaten die Arbeitgeber verpflichten müssen, ein System einzurichten, mit dem die von einem jeden Arbeitnehmer geleistete tägliche Arbeitszeit gemessen werden kann. Eine Umsetzung dieser Entscheidung durch den deutschen Gesetzgeber in nationales Recht ist aber bislang nicht erfolgt.

Offen bleibt momentan, wie sich das Urteil im Einzelnen auf Vertrauensarbeitszeit, mobile Arbeit, Homeoffice oder die Vergütung von Überstunden auswirken wird.

(BAG, Beschl. v. 13. Sept. 2022, Az. 1 ABR 22/21) ■

In Kürze

Ein Online-Shop, der besondere Aktions-Angebote (hier: kostenlosen Aufbau) bewirbt, muss darauf hinweisen, ob und welche Ausnahmen existieren. Geschieht dies nicht, so handelt er irreführend (OLG München, Urt. v. 19.05.2022 - Az.: 6 U 4971/21). ■

Verkauft ein Online-Shop Produkte (hier: Klimagerät), bei dem die Installation zwingend durch einen Fachbetrieb erfolgen muss, muss auf diesen Umstand ausdrücklich hingewiesen werden. Unterbleibt er, liegt hierin eine wettbewerbswidrige Irreführung (LG Dortmund, Urt. v. 23.05.2022 - Az.: 13 O 15/21). ■

– Anzeige –

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Dr. Herbert Buschkühle

Neues Notvertretungsrecht für Ehegatten und Lebenspartner – Ist die Vorsorgevollmacht jetzt überflüssig?

In weniger als einem Jahr tritt eine umfassende Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft. Vollkommen neu eingeführt wird ein gesetzliches Notvertretungsrecht für Ehegatten und Lebenspartner – allerdings nur in Gesundheitsangelegenheiten und zeitlich begrenzt. Eine Vorsorgevollmacht wird dadurch nicht entbehrlich, sondern in manchen Fällen sogar umso wichtiger.
Die für 2023 geplante Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts bringt viele Änderungen im Kindschafts-, Vormundschafts-, Pflegschafts- und Betreuungsrecht mit sich. Vollkommen neu ist das sogenannte „Notvertretungsrecht“ für Ehegatten und Lebenspartner: Erleidet beispielsweise ein Ehegatte einen Unfall oder wird plötzlich schwer krank, wie bei einem Schlaganfall, und kann infolgedessen nicht mehr selbst entscheiden, kann ihn der andere Ehegatte künftig in Gesundheitsangelegenheiten vertreten. Dieser willigt dann beispielsweise für ihn in ärztliche Behandlungen und Untersuchungen ein, schließt Behandlungsverträge ab und entscheidet über freiheitsentziehende Maßnahmen von kurzer Dauer.
Wer nicht möchte, dass sein Ehegatte im Vorsorgefall für ihn Entscheidungen in Gesundheitsangelegenheiten trifft, sollte ab dem Jahr 2023 einen Widerspruch gegen das gesetzliche Notvertretungsrecht in das Zentrale Vorsorgeregister eintragen lassen. Für Ärzte wird zwar zukünftig ein entsprechendes Einsichtsrecht in das Zentrale Vorsorgeregister geschaffen werden. Es empfiehlt sich jedoch, den behandelnden Arzt zusätzlich persönlich über diesen Widerspruch in Kenntnis zu setzen.

Ist eine Vorsorgevollmacht dann noch essenziell?

Wer darüber hinaus sichergestellt wissen möchte, dass eine von ihm selbst bestimmte Vertrauensperson ihn im Vorsorgefall vertreten kann, und vermeiden will, dass ein gerichtlich bestellter Betreuer für ihn handelt, benötigt weiterhin unbedingt eine umfassende und individuelle Vorsorgevollmacht, und zwar neben dem neu geschaffenen gesetzlichen Ehegattenvertretungsrecht.
Dies bezieht sich nämlich ausschließlich auf den Bereich der Gesundheitsangelegenheiten und schafft dem Ehegatten beispielsweise nicht die Möglichkeit, Behördengänge, Versicherungsangelegenheiten oder Bankgeschäfte zu besorgen. Zudem besteht das Notvertretungsrecht des Ehegatten für maximal sechs Monate. Für nicht erfasste Geschäfte und generell nach Ablauf der sechs Monate muss ohne Vorsorgevollmacht im Betreuungsfall zwingend ein gerichtlicher Betreuer bestellt werden.

Dr. Herbert Buschkühle
Rechtsanwalt/Steuerberater/Notar

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de

PKF WMS Werte Menschen Strategien

Emsland

Dörpen heißt Neubürger ausgezeichnet willkommen

Die Samtgemeinde Dörpen kann ab sofort mit dem Prädikat „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte" für sich werben. Im Rathaus nahm Samtgemeindebürgermeister Hermann Wocken nun die Urkunde unserer IHK für den erfolgreichen Durchlauf beim Audit entgegen.

Urkundenübergabe: (v. l.) Marco Graf, Hauptamtsleiter Andreas Hövelmann, Hermann Wocken, 1. Samtgemeinderat Heinz-Hermann Lager und Ansgar Kleymann.

Dörpen. „Die Samtgemeinde Dörpen erhält mit der Auszeichnung ein Prädikat für ihre herausragenden Angebote für Neubürger und Fachkräfte", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf bei der Urkundenübergabe. Zuvor hatte die IHK in einem Auditverfahrens das Leistungsangebot und das Serviceverhalten für Neubürger in der Samtgemeinde Dörpen überprüft. Jetzt ist sie neben Lingen und Meppen die dritte Kommune im Landkreis Emsland, die mit dem Prädikat für sich werben darf.

„Sie hat bewiesen, dass sie besondere Anstrengungen unternimmt, um von ihren Bürgern ebenso wie von potenziellen Neubürgern als attraktiver Wohnort wahrgenommen zu werden. Deshalb hat sie diese Auszeichnung mehr als verdient", sagte Graf. Die Entwicklung in der Samtgemeinde sei beeindruckend, was sich nicht zuletzt an den Bevölkerungs- und Beschäftigungszahlen ablesen lasse, die in den vergangenen Jahrzehnten deutlich stärker als im Durchschnitt der Region gestiegen seien. Durch viele Projekte sei es gelungen, die Ausstattung mit öffentlicher Infrastruktur zu sichern bzw. weiter auszubauen und somit attraktive Rahmenbedingungen in den neun Mitgliedsgemeinden bereitzustellen. „Nicht nur Wirtschaftsunternehmen, sondern auch Kommunen stehen immer stärker im Wettbewerb um Fachkräfte", sagte Samtgemeindebürgermeister Hermann Wocken und: „Das Qualitätszeichen der IHK ist ein hervorragendes Instrument, um zu schauen, ob wir auf die Anforderungen dieser Zielgruppe vorbereitet sind."

„Im neuen Netzauftritt wird es eine eigene Info-Rubrik für Neubürgerinnen und Neubürger geben"

Samtgemeindebürgermeister Hermann Wocken

Zum positiven Audit trugen u. a. die vielen Angebote bei, die zum Dialog zwischen den Kulturen einladen. Hierzu zählt z. B. das Culty'in-Café, das von der Servicestelle Ehrenamt angeboten wird. Weitere vorbildhafte Angebote in diesem Bereich sind nach IHK-Einschätzung die Migrationsberatung des DRK und das Engagement der Kirchen. „Dass die Servicestelle Ehrenamt bereits seit 2013 als freiwillige Leistung von der Samtgemeinde Dörpen betrieben wird, zeigt die Bedeutung, die diesem Thema beigemessen wird", sagte IHK-Vollversammlungsmitglied Ansgar Kleymann. Als Beispiele für erfolgreiche Maßnahmen in den Mitgliedsgemeinden verwies er zudem auf den Dorfladen in Wippingen, der mit Dorferneuerungsmitteln erfolgreich etabliert wurde sowie der digital betriebene Dorfladen mit durchgehenden Öffnungszeiten, der aktuell in Dersum entsteht.

„Die Auszeichnung freut uns sehr, darauf ausruhen wollen wir uns aber nicht", betonte Hermann Wocken. Ziel sei schon jetzt, das Gütezeichen in drei Jahren erneut zu erhalten", so Wocken weiter. Dazu seien mit der IHK Entwicklungsziele vereinbart worden. So soll künftig mindestens eine zentrale Veranstaltung stattfinden, die Neubürgern den Wohnort vorstellt. Auch im neuen Netzauftritt soll es für diese Gruppe eine eigene Info-Rubrik – auch in englischer Sprache – geben. Den in der Samtgemeinde ansässigen Unternehmen bietet die IHK an,

mit dem Qualitätszeichen für ihren Standort zu werben und Fachkräfte anzusprechen. (hs/wes)

Auf einen Blick

Das Audit ist eine Initiative unserer IHK. Mithilfe dieses Instrumentes möchte die IHK mit den Kommunen in einen Dialog darüber treten, welche Strategien und Maßnahmen vorbildlich sind, um ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für potenzielle Neubürger zu sein. Auf Basis eines erprobten Fragebogens mit 38 Fragen in fünf verschiedenen Handlungsfeldern können sich Kommunen zertifizieren lassen und so belegen, dass sie vorbildliche Angebote und Services für (Neu-)Bürger bereithalten. Alle Städte sowie Samt- und Einheitsgemeinden in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim können das Audit bei der IHK beantragen. **Mehr Infos: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135.:**

Wirtschaftsjunioren nutzten den Wissensaustausch

von Christian Weßling, IHK

Zu zwei lehrreichen Betriebsbesichtigungen trafen sich Mitglieder der Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ). Neben dem Kennenlernen der gastgebenden Unternehmen, ELA Container und Emsflower, stand dabei jeweils auch der Austausch zu aktuellen betrieblichen Herausforderungen im Mittelpunkt der Gespräche.

Emsbüren/Haren. Im Austausch der Wirtschaftsjunioren ging es u. a. um die Frage, wie in der aktuellen Krisensituation eine sichere Energieversorgung zu bezahlbaren Preisen sichergestellt werden kann. Ein Thema, das die Emsflower GmbH aus Emsbüren schon lange umtreibt. Bereits seit über zehn Jahren betreibt das Unternehmen, das sich auf die Produktion von Beet- und Balkonpflanzen spezialisiert hat, ein Naturholzkraftwerk auf dem Firmengelände. Aktuell wird ein zweites errichtet, mit dem der komplette Verzicht auf Erdgas möglich werden soll. Während man aktuell noch zur Hälfte den Wärmebedarf mit dem fossilen Brennstoff decken müsse, sei man durch die Investition zukünftig unabhängig, so Geschäftsführer Tom Kuipers.

Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens tätigt auch die ELA Container GmbH aus Haren, ein weiteres Ziel der WJ-Betriebsbesuche. Dort berichtete Geschäftsführer Tim Albers u. a. vom Kauf der ehemaligen Enercon-Produktionshalle im Eurohafen, wo Roboter ab Herbst 2023 vollautomatisch Containerrahmen fertigen sollen. Ziel sei, dass das Unternehmen zukünftig selbst in industriellem Maßstab Container bauen könne, nachdem dies bisher zum Teil auch durch Zulieferer übernommen worden sei, so Albers. Beim anschließenden Rundgang erläuterte Marketingleiter Hendrik Fischer das Fertigungsprinzip und die logistischen Abläufe am Hauptstandort des Betriebes in Haren. So gehören aktuell 100 Spezial-Lkw zur Unternehmensflotte, mit denen die mobilen Container an jeden Ort transportiert und direkt aufgestellt werden können.

Mehr Infos: www.wj-egb.de

Voneinander lernen: Die Wirtschaftsjunioren der IHK besuchten ELA Container (o.) und Emsflower.

Afterwork-Netzwerkabend in der Ideenzentrale: (v. l.) Martina Lögering und Eva Weusthof (Wirtschaftsförderung), Indra Musiol (JES, Berlin), Wirtschaftsförderer Alexander Kassner und Bürgermeister Helmut Knurbein.

Finale Phase von „Meppen macht Stadt“

„Meppen macht Stadt“ – so lautete der Titel eines besonderen Beteiligungsformates der Stadt Meppen. Ein Ideenabend, ein Ideenfestival und eine Ideenzentrale waren die drei großen Bausteine des Projektes. Das Resümee fällt positiv aus.

Meppen. „Uns war es ein besonderes Anliegen, der Bürgerbeteiligung in seinem Ursprung ein modernes und ansprechendes Image zu verpassen“, sagt Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein über den Erfolg der Aktion. Deshalb habe man mit dem Stadtgestaltungsbüro JES Socialtecture aus Berlin kreative Formate entwickelt und umgesetzt. Den Auftakt machte ein Ideenabend am Anfang Juli mit Live-Musik und Impulsvorträgen von externen Gästen zu Themen wie „Was sind die Zutaten einer lebendigen Innenstadt?“ und „Was können wir von anderen Städten lernen?“.

Die Teilnehmenden, Bürgerinnen und Bürger aus vielen unterschiedlichen Bereichen der Meppener Stadtgesellschaft und Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, führten konstruktive Gespräche und trugen ihre Vorstellungen und Anregungen zusammen.

Es folgte ein weiterer Ideenworkshop, bei dem Teams Lösungen für die Themen entwickelten, die ihnen unter den Nägeln brennen. Aus dieser Runde hielten sich Politik und Verwaltung bewusst heraus. Ende August öffnete schließlich eine Ideenzentrale Innenstadt in der Rathauspassage, die über die bisherigen Ergebnisse informierte und nach Feedback fragte. Spannend wird es nun in Kürze, denn: Bis Mitte September fand die Online-Befragung meppen-macht-stadt.de statt. Die Ergebnisse werden aktuell ausgewertet. Zum Hintergrund: „Meppen macht Stadt“ ist ein zentraler Baustein des Projektes „Innenstadt.Labor.Meppen“, das durch das Förderprogramm „Zukunftsräume Niedersachsen“ gefördert wird.

Mehr Infos:
www.meppen-macht-stadt.de

– Anzeige –

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

9,4

Gemeinsam für den Lückenschluss A 33 Nord

Werlte. Gute Infrastruktur ist das Rückgrat der Wirtschaft. Das Engagement dafür gilt länderübergreifend. Dazu zählt insbesondere der Lückenschluss der A 33 Nord, um NRW und Niedersachsen optimal zu verbinden. Derzeit fehlen nur noch 9,4 km, um den Lückenschluss zu vollenden. Gero Schulze Isfort, Mitglied unseres IHK-Verkehrsausschusses, überreichte die Verkehrspolitischen Positionen unserer IHK jetzt an Dr. Stefan Schwinning, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK in Ostwestfalen zu Bielefeld. Die Ausschüsse beider IHKs wollen sich künftig gemeinsam für den Lückenschluss einsetzen. Die Übergabe fand bei der Sitzung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld im Krone Fahrzeugwerk in Werte statt. (sd)

In Werlte: (v. l.) Anke Schweda (IHK), Dr. Stefan Schwinning, Gero Schulze Isfort und Daniela Becker.

355 000

Masterplan für Haren

Haren (Ems). Auch Haren profitiert vom Nds. Förderprogramm „Perspektive Innenstadt!“, das über insgesamt 117 Mio. Euro und eine Förderquote von 90 % verfügt. Für Haren wurde ein Budget in Höhe von maximal 355 000 Euro für die Umsetzung von Vorhaben zur Stärkung der Innenstadt reserviert. Geplant ist es, das Einzelhandelskonzept zu aktualisieren und ein Handlungskonzept zu erstellen, das dem aus dem Jahr 2015 nachfolgt.

Schulkooperation stärkt die Berufsorientierung

Geeste. Als Teil des Projektes „Kooperation Schule-Wirtschaft“ hat die ESF Emsland Spiel- und Freizeitgeräte GmbH & Co. KG aus Geeste jetzt – begleitet von unserer IHK – mit der Geschwister-Scholl-Schule einen Vertrag über die Zusammenarbeit in der Berufsorientierung geschlossen. „Von einer Zusammenarbeit profitieren alle Seiten“, sagte Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung, bei der Unterzeichnung. Denn, wenn Schüler die guten beruflichen Zukunftsaussichten in ihrer Region kennen, würden sie sich bewerben – und so zum Arbeits- und Fachkräftenachwuchs werden. Im gemeinsamen Projektplan haben auch die Lehrkräfte eine festen Platz. „Wir haben uns eine gute Berufsvorbereitung in unsere schuleigenen Leitsätze geschrieben“, so Oberschulrektor Hermann-Josef Schulten. „Bei uns können junge Menschen ihre Talente im kaufmännischen Bereich, in der Holz- und Metallverarbeitung sowie im technischen Zeichnen entfalten. Unser Unternehmen mit rund 85 Mitarbeitenden braucht kreative junge Leute, die mit anpacken und bei uns eine Ausbildung absolvieren möchten“, sagte Marco Telkmann, stellv. Geschäftsführer von ESF. (kl)

Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 71120)

Unterzeichneten: Juliane Hünefeld-Linkermann (2. v. l.), Hermann-Josef Schulten (r.), Marco Telkmann (o., r.).

Besuchen Sie uns im Regionalbüro Lingen

Lingen. Unser IHK-Regionalbüro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtage zu bestimmten Themen an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Ihren Anliegen.

Die nächsten Termine:
12.10.2022: Gründungsberatung
19.10.2022: Weiterbildung
26.10.2022: Außenwirtschaft
02.11.2022: Erfinder- und Patentberatung
09.11.2022: Gründungsberatung
16.11.2022: Ausbildungsberatung

Campus-Ratgeber für Unternehmen

Lingen. Industrie und Gewerbe stehen vor der Herausforderung, ihre Energieversorgung auf erneuerbare Energien (EEG) umzustellen und fossile Brenn- und Kraftstoffe zu ersetzen. Die Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, hat nun ein Weißbuch für kleine und mittlere Unternehmen veröffentlicht. Es zeigt, wie diese ihre Energieversorgung auf EEG umstellen und sich von den Preisschwankungen an den fossilen Weltmärkten unabhängiger machen können, sagen die Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Anne Schierenbeck und Prof. Dr. Tim Wawer. Drei Szenarien einer künftigen Energieversorgung geben Hilfe für die Klimastrategie. Das Weißbuch ging aus dem Projekt Regio PLUS hervor, das durch den EU-Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird. **Infos: www.hs-osnabrueck.de/regio-plus/ergebnisse/**

Pressemeldung

+++ Rosen Gruppe, Lingen: Das Emsland ist Wasserstoff-Modellregion. Rosen ist seit Beginn als Partner mit an Bord. Im Unternehmen gibt es nun ein neues Wasserstoff-Labor, von dessen Erfahrungen auch die Region profitieren soll. „Wir bieten vielfältige Materialprüfverfahren für die Industrie an. Dadurch unterstützen wir sie dabei, bestehende Systeme für den Wasserstofftransport umzuwidmen und zuverlässig und sicher zu betreiben,“ sagt Patrik Rosen, Vertreter der Eigentümerfamilie. Zum weiteren Portfolio gehören u. a. Inspektionslösungen und Zustandsbewertungen für Wasserstoff-Rohrleitungssysteme sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Tourismus

Radeln nach Zahlen, Meppen: Verantwortliche aus Politik und Verwaltung eröffneten kürzlich mit einer vom ADFC begleiteten Fahrradtour offiziell das neue Knotenpunktnetz im südlichen Emsland. Damit ist das „Radeln nach Zahlen“, das ursprünglich aus den Niederlanden stammt, flächendeckend im Emsland möglich. Die Gesamtkosten für die jetzigen Erweiterungen belaufen sich auf 290 000 Euro. Das Land fördert das Projekt mit einer Quote von 60 %. Die Kosten für die Planung des Gemeinschaftsprojekts von Landkreis, Städten und Gemeinden des südlichen Emslandes von 80 000 Euro werden über LEADER gefördert. **Alle Infos: www.emsland-routenplaner.de**

Osnabrück

Mit BIDs soll neuer Schwung kommen

Nachdem der Landtag im April 2021 über das Niedersächsische Quartiersgesetz (NQG) den Weg für den Zusammenschluss von privaten Initiativen in Stadtquartieren frei gemacht hat, können sich nun sogenannte Quartiergemeinschaften als Business Improvement Districts (BID) gründen, um die Standortqualitäten in den Kommunen zu verbessern. Wir werfen einen Blick auf die vier BIDs in der Region.

Auftakt im Heger-Tor-Viertel: Foto: (v. l.) Iris Pohl (mO.), Marie Veltmaat und Petra Bammann (CIMA), Jens Meier (IG Altstadt e. V.), Alexander Illenseer (mO.) und Oberbürgermeisterin Katharina Pötter.

Osnabrück – Heger-Tor-Viertel:
Die Interessengemeinschaft Osnabrücker Altstadt e. V. hat gemeinsam mit der Marketing Osnabrück GmbH (mO.) die Gründung einer Quartiersgemeinschaft initiiert und 15 000 Euro für die Initiierungsphase erhalten. Die CIMA Beratung + Management GmbH berät in diesem Prozess. Mit dem gemeinsamen Konzeptvorschlag für das „Kreativ-Quartier“ soll das Heger-Tor-Viertel profiliert und gestärkt werden. Angebote von Handwerksunternehmen, Start-ups, Kultureinrichtungen, Gastronomie sollen angesiedelt und die Quartiersvermarktung optimiert werden, zudem Vermarktung der leerstehenden Flächen sowie Steigerung der Passantenfrequenzen zur Werterhaltung von Immobilien. Die Stadt und die IHK unterstützen diese Pläne. Im Juni wurden die Eigentümer des Viertels in der Lagerhalle informiert. Oberbürgermeisterin Katharina Pötter begrüßte und es entwickelten sich konstruktive Diskussionen. Nach einer vertiefenden Umfrage ist in Kürze eine erneute Versammlung geplant.

Bad Laer:
Nach Initiative der örtlichen Werbegemeinschaft wurde das Innenstadtquartier mit 54 Mitgliedern in 2022 neu bestimmt. Die Gesamtkosten wurden mit 40 000 Euro veranschlagt, die NBank gewährte als Anteilsfinanzierung 34 000 Euro zur Projektförderung. Die geförderten Ausgaben umfassen Mittel für die Grenzgängerroute im Mai, den Leinewebermarkt im September und den Stadtgutschein „Keep Local“ im Oktober. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Info-Portal als Website mit App beauftragt, Workshop und Schulungen für Mitglieder in Social Media sind Bestandteile davon.

Badbergen:
Die Badberger Werbegemeinschaft plante 2021 eine Entwicklung zur Erhaltung des dörflichen Charakters mit einer energetischen Aufwertung des Quartiers – durch Handel, Handwerk, Dienstleistung und Gastronomie. Nach zwei Infoterminen für alle Beteiligten rückte nun die Badberger Hauptstraße in den Fokus. Die Gründung einer Quartiersgemeinschaft wird aber nicht weiterverfolgt. Stattdessen wird mit den verbliebenen Beteiligten versucht, ein neues Projekt mit Hilfe der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (KEAN) zu Energie & Versorgung zu definieren. In Badbergen wird das derzeitige Ende des BID-Projektes nicht als Scheitern, sondern als eine Erfahrung für die Zukunft der Badberger Hauptstraße mit anderen Schwerpunkten gesehen.

Wallenhorst:
In Wallenhorst erstellte die Agentur „konsequent“ im Juni 2022 ein Konzept und bot Workshops für die Beteiligten an. Auch in Wallenhorst scheint eine Quartiersentwicklung im eigentlichen Sinne des Nds. Quartiersgesetz jedoch nicht die ideale Lösung zu sein. Entscheidend dafür ist die lang gezogene Flächenstruktur des eigentlichen Ortskerns und ein nicht natürlich gewachsenes Zentrum. Weitere Möglichkeiten werden durch den Marketingverein „Wir für Wallenhorst e. V.“ diskutiert und geprüft.

Für den neuen Wettbewerb für alle Kommunen in Niedersachsen sind 18 Bewerbungen eingegangen, die Jurysitzung und Prämierung findet voraussichtlich am 14. Oktober 2022 statt. (pr/blo)

Auf einen Blick

Das Nds. Quartiersgesetz (NQG) ermöglicht den Zusammenschluss privater Akteure (Grundstückseigentümer, Erbbauberechtigte, Gewerbetreibende, Bewohnerinnen und Bewohner) in verbindlichen Initiativen der Quartiersentwicklung und eine von allen getragene Finanzierung von Maßnahmen zur Aufwertung der Quartiere. Ziele sind die Werterhaltung der Immobilien und Steigerung des Umsatzes; die rechtliche Basis für Quartiersgemeinschaften als BIDs schaffen die BID-Gesetze der Länder. **Infos: https://quartier-niedersachsen.de/**

Neumarkt-Umbau nimmt wieder Fahrt auf

Geht es nach den Vertretern von Stadtverwaltung Osnabrück und Arbeitsgemeinschaft Neumarkt (ARGE), sollen die Planungen an der Umgestaltung des Neumarktes jetzt wieder aufgenommen werden. Dies ist das Ergebnis eines umfangreichen Mediationsprozesses, den der ehemalige Präsident des Landgerichtes Osnabrück, Antonius Fahnemann, begleitet hat.

Osnabrück. Im Mediationsprozess wurde ein Gesamtpaket erarbeitet, das Ende September dem Rat vorgelegt wird. Das Paket beinhaltet u. a. die Einigung auf eine dem Gestaltungsentwurf angepasste alternative technische Lösung als Basis der weiteren Planung. Außerdem die Zusammenarbeit mit dem nun gemeinsam ausgewählten Betongutachter sowie die zusätzliche Beauftragung einer Projektsteuerung für alle offenen Fragen. Der Hintergrund: Die Stadt hatte die Ausschreibung der Baumaßnahmen am Neumarkt nach dem Auftreten von Schadensbildern am Rosenplatz gestoppt und 2020 den Vertrag mit der ARGE Neumarkt gekündigt. Nachdem eine angepasste technische Lösung präsentiert wurde, hatte der Rat der Verwaltung Anfang 2021 zu einem Mediationsverfahren aufgefordert.

Im Zuge der Mediation hat der Gutachter die grundsätzliche Umsetzbarkeit des Gestaltungsentwurfes attestiert und so eine entscheidende Hürde aus dem Weg geräumt. „Für uns ist es von besonderer Bedeutung, dass die ursprünglichen Gestaltungsideen auch unter den veränderten technischen Rahmenbedingungen erhalten geblieben sind“, erläutert Jan Wehberg vom Büro Lützow 7. Dies gelte insbesondere für das Fugenbild und die zweifarbige Beton-Oberfläche. Damit diese erhalten bleibt, ist es entscheidend, zukünftige Eingriffe – z. B. durch Reparaturen an Leitungen – auf ein Minimum zu reduzieren. Daher plant die Stadt auf Anraten des Betongutachters nun einen zentralen Tunnel für die Leitungen. Bei den Kosten erkannte die Stadt an, dass die von der ARGE bisher erbrachten Leistungen vergütet werden können, sich künftige Kosten aber an den gestiegenen Baukosten orientieren. – Bevor es vorangehen kann, müssen die städtischen Gremien zustimmen. Danach nehmen die Planer die Arbeit wieder auf. Aber dann, spätestens 2024, kann mit den vorbereitenden Arbeiten an den Leitungen begonnen werden.

Planungsskizzen vom Neumarkt: Unten die Straßenansicht, oben ein Blick aus der Vogelperspektive auf die städtische Problemzone.

Preisverleihung: (v. l.) Jan-Bernd Saalfeld (Volksbank Löningen), Louis Pötter (Preisträger 2020), Enno Kähler (IHK), Preisträger Bernhard Hukelmann (hs-tumbler GmbH) und Ansgar Göbel (HWK).

hs-tumbler überzeugt bei VR-Mittelstandspreis

Die hs-tumbler GmbH aus Quakenbrück gehört zu den diesjährigen Gewinnern des VR-Mittelstandspreis Weser-Ems. Das junge Unternehmen hat eine innovative Mischtechnik entwickelt, die patentiert und seit 2021 aktiv in die Vermarktung gegangen ist.

Quakenbrück. Überzeugt hat die Jury, dass die Maschinen von hs-tumbler in Industrie und Handwerk von der Chemie- und Lebensmittelproduktion bis hin zur Großbäckerei vielfältig zum Einsatz kommen können. Bei traditionellen Techniken werden motorgetriebene Rührorgane genutzt. Dies erfordere viel Energie und immer größer werdende Prozessbehälter. Das System der Quakenbrücker komme hingegen ohne Rührorgane aus. Das Mischen erfolgt durch die spezielle Bewegung des Behälters selbst. „Das Verfahren spart Zeit, Energie und Rohstoffe“, sagt Geschäftsführer und Inhaber Bernhard Hukelmann. Zudem ermögliche es eine schonende Verarbeitung. „Das Wachstumspotenzial der noch jungen Firma ist enorm“, sagte Thomas Ahaus, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (AGVR), bei der Preisübergabe. Die hs-tumbler GmbH beschäftigt zehn eigene Mitarbeiter und lässt bei regionalen Partnern fertigen. Außerdem wird mit verschiedenen Hochschulen im Forschungsbereich zusammengearbeitet.

„Das Wachstumspotenzial der noch jungen Firma ist enorm“

Thomas Ahaus, AGVR

Den mit insgesamt 15 000 Euro dotierten Preis schreibt die genossenschaftliche Bankengruppe gemeinsam mit den IHKs und den HWKs in Weser-Ems alle zwei Jahre aus. Weitere Preisträger 2022 waren der Sitzmöbelhersteller Hans Gehlenborg aus Lindern und das Unternehmen Tiny House wohnträume aus Leer. Bei der Preisverleihung waren auch die Sieger von 2020 dabei, die coronabedingt bislang nur virtuell geehrt worden waren: M. Neemann OHG aus Leer, C.E. Schneckenflügel GmbH aus Edewecht und die Pötter-Klima Gesellschaft für Lüftungs- und Klimatechnik GmbH aus Georgsmarienhütte. (pr/kae)

Mehr Infos: www.gvweser-ems.de (Mittelstandspreis)

15 Mrd.

Chancen auch in Zeiten der Energiekrise

Osnabrück. In einem Gespräch tauschte sich RWE-Vorstandsmitglied Ressort Kernkraft (CTO) Nikolaus Valerius (M., hier im Foto mit IHK-Präsident Uwe Goebel (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf) mit dem IHK-Präsidium über die aktuelle Energiekrise und Chancen der Energiewende aus. RWE gehört weltweit zu den größten Anbietern von Erneuerbaren Energien. Das Unternehmen will bis 2040 klimaneutral sein und in Deutschland in den 2020er Jahren zwischen zehn und 15 Mrd. Euro brutto in den Ausbau von Offshore- und Onshore-Windkraft, Solar, Speichern, flexiblen Back-up-Kapazitäten und Wasserstoff investieren. In dem Gespräch erklärten die IHK-Präsidiumsmitglieder, dass die aktuellen Energiepreissteigerungen die Wettbewerbsposition Deutschlands verschlechtere. Dies gefährde vor allem, aber nicht nur, die energieintensive Industrie am Standort Deutschland. Die Bundesregierung müsse alles dafür tun, die Produktionsbedingungen hier zu verbessern.
In dem Gespräch erklärten die IHK-Präsidiumsmitglieder, dass die aktuellen Energiepreissteigerungen die Wettbewerbsposition Deutschlands verschlechtere. Dies gefährde vor allem – aber nicht nur – die energieintensive Industrie am Standort Deutschland. Die Bundesregierung müsse alles dafür tun, die Produktionsbedingungen hier zu verbessern. (hs)

Austausch in der IHK: Nikolaus Valerius (2. v. r.) im Gespräch mit dem IHK-Präsidium.

Qualifizierung von FMO-Bodenpersonal

Osnabrück/Greven. Für einen reibungslosen Ablauf ist qualifiziertes Flughafen-Personal unerlässlich. Zum zweiten Mal arbeiteten jetzt der Flughafen Münster/Osnabrück und die Akademie Überlingen daher zusammen, um Fortbildungen für das Bodenpersonal anzubieten. Gemeinsam planen sie, Fachkräfte im Bodenverkehrsdienst im Luftverkehr, Luftverkehrsfachkräfte und Luftsicherheitskontrollkräfte zu schulen. Auf einer Info-Veranstaltung am Flughafen lernten die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber ihre Qualifizierungsmöglichkeiten und auch gleich den künftigen Arbeitsort in Greven, wo FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz und Akademie-Geschäftsführer Dr. Johannes Glasmeyer die Teilnehmenden begrüßten, kennen. Zusammen mit dem jobcenter Kreis Steinfurt, der Agentur für Arbeit Rheine und dem Jobcenter Münster war die Veranstaltung vorab beworben worden. Insgesamt nahmen 105 Frauen und Männer teil. Der Großteil von ihnen bezieht SGB II-Leistungen und wird von den Jobcentern betreut. Erfreulich: Mehr als 70 % der Teilnehmenden meldeten sich anschließend mit konkretem Interesse zurück.

Infoseminar am künftigen Arbeitsort: Das Interesse an der Veranstaltung am FMO war groß.

HagerEnergy bezog Neubau im Wissenschaftspark

Osnabrück. Mit der auf Stromspeicher- und Ladetechnologie spezialisierten HagerEnergy GmbH bekam der Wissenschaftspark Osnabrück vor kurzem einen Neuzugang. Das Unternehmen betreibt die Marke E3/DC, die aus der Wilhelm Karmann GmbH gegründet wurde und seit mehr als einem Jahrzehnt intelligente Stromspeichersysteme sowie Energiemanagement und Ladetechnik für Gebäude und Elektrofahrzeuge anbietet. Der Büroneubau wurde von der Osnabrücker Investorin LANI Immobilien GmbH und dem Osnabrücker Bau-Komplettanbieter Köster realisiert. Mit ihrer Vision, Immobilien und Elektromobilität zu vernetzen und die Nutzung erneuerbarer Energien zu fördern, will HagerEnergy den Wissenschaftspark als Ort von Innovation und zukunftsweisenden Technologien für die eigenen Unternehmensziele nutzen. „Unsere Schwerpunkte sind vollelektrisch versorgte Immobilien mit immer stärkerer Einbindung der Elektromobilität. Mit dem heutigen Stand der Hauskraftwerk-Technologie gelingt es, dass der Energiebedarf von Immobilien über alle Sektoren hinweg weitestgehend mit Solarstrom vom eigenen Dach gedeckt werden kann. Über das Jahr werden Autarkiequoten von 80 % und mehr erreicht“, so CEO Dr. Andreas Piepenbrink.

Bauzeit von 16 Monaten: Der Neubau mit Tiefgarage bietet HagerEnergy GmbH, HS Osnabrück und Siemens Energy AG 8 000 m² Mietfläche.

Pressemeldung

+++ pop up quartier, Osnabrück: Kreativschaffende, Künstler und Unternehmer sind in die Schaufenster der ehemaligen Sportarena am Neumarkt 3 eingezogen und dort bis Ende September geblieben. Dann sollte ein Wechsel stattfinden. Und sollten u. a. auch die Flächen in der Theaterpassage erschlossen werden. 340 m² stehen zur Verfügung, teilte die Marketing Osnabrück GmbH mit. Dort soll auch das ehemalige „Picasso“ eine gastronomische Wiederbelebung erfahren und wird nach Mitwirkenden gesucht, die ihre Ideen umsetzen wollen. Das pop up-Projekt wird aus dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ gefördert. **Wer mitmachen möchte: info@popupquartier.de**

Tourismus

Beliebteste Radreiseregion in Deutschland 2022: Mit dem Emsland und der Grafschaft Bentheim belegt das Osnabrücker Land erstmals den Spitzenplatz in der aktuellen Radreiseanalyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). An der Analyse nahmen über 10 000 Radfahrer teil. Aktiv sein, etwas für die Gesundheit tun, umweltfreundlich unterwegs sein und viel erleben – das sind laut Befragung die Hauptmotive der Radfahrenden. Mit sechs Radfernwegen, sechs mehrtägigen Rundkursen und 50 Tagestouren im Netz des Radverkehrleitsystems Osnabrücker Land (Ravelos) bietet die Region ideale Bedingungen. **Alle Infos: www.osnabruecker-land.de/erleben/radfahren**

Grafschaft Bentheim

Dank Wimmelbuch auf Wachstumskurs

Werbetechnik und LED-Beleuchtungen sind seit knapp 30 Jahren das Steckenpferd von Unternehmer Günter Raafkes aus Wilsum. Vor fast zwei Jahren kam noch einmal etwas ganz Neues hinzu: Wimmelbücher. Die Comic-Helden Wimmel-Max & Wimmel-Biene sind inzwischen bundesweit bekannt.

__Herr Raafkes, wie wird man zum Spezialisten für Wimmelbücher?

Zum einen bin ich Vater einer 8-jährigen Tochter. Zum anderen habe ich in den vergangenen Jahrzehnten viele Druckerzeugnisse gestaltet. Da ist mir auch das Entwerfen von Druckdaten für Bücher nicht fremd.

__Ein Wimmelbuch ist aber recht speziell...

Der entscheidende Grund, einen Verlag für Kinder-Bilderbücher zu gründen, war unser Illustrator Lutz Janke. Er kam vor drei Jahren als Mediengestalter zu uns und ist ein Ausnahmetalent, was Illustrationen und künstlerische Freihandzeichnung betrifft. Für mich war es wichtig, ein Projekt zu finden, das seinem Talent gerecht wird. Nach Testzeichnungen stand fest, dass Bilder und Geschichten für Kinder passen, die lehrreich und wertschätzend sind.

__Das erste Buch erklärt die moderne Landwirtschaft. Wie kam es dazu?

Ich wollte immer eine Geschäftsidee voranbringen, die etwas Gutes bewirkt. Da ich ein Junge vom Land bin, und wegen der geografischen Lage meines Unternehmens, hatte ich gute Kontakte zu den Landwirten und deren Vereinen. Darüber fand sich via WhatsApp schnell eine motivierte Gruppe aus ganz Deutschland, die unsere Idee mit Fachwissen unterstützt hat. Viele Unternehmen und Konzerne haben sich zeichnerisch in den Illustrationen verewigen lassen.

__Wie lief die Arbeit in der Gruppe?

Wir haben uns wöchentlich in unserer Wimmel-Max WhatsApp-Gruppe getroffen und immer ein Bild pro Bundesland besprochen. Die fachlichen Fakten waren das „Futter“ für unseren Illustrator Lutz Janke. Ein Illustrator aus Köln hat bei den Reinzeichnungen und Colorationen unterstützt.

__Ihre Bücher sind u. a. in Supermärkten zu kaufen. Wie funktionierte das Marketing?

Mit einer besonderen Idee: Wir engagierten den Schauspieler Ralf Richter, das erste Wimmel-Max Buch als Testimonial zu bewerben. U. a. wurde ein Werbespot produziert, in dem auch meine Tochter Malu als Wimmel-Biene und Emil Hinderink aus Hoogstede als Wimmel-Max mitwirken. Mit Ralf Richter wurde der Kurzfilm auf dem Bauernhof Scholte-Meilink in Hoogstede gedreht und online sowie bundesweit in den Kinos ausgestrahlt.

__Darüber wurden auch die Konzerne aufmerksam?

Genau. Unser Marketing passte und die Lebensmittelkonzerne hatten Interesse daran, die deutsche Landwirtschaft zu unterstützen. Das führte dazu, dass mehrere Konzerne ein größeres Kontingent bestellt und uns unterstützt haben. Aber auch die Sponsoren, landwirtschaftliche Vereine und Buchhändler haben Bücher bestellt.

Arbeit am Wimmelbuch: Illustrator und Mediengestalter Lutz Janke sowie das Cover vom geplanten neuen Buch.

__Wie stark hat das Projekt Ihr Team, das neun Personen zählt, verändert?

Aus einer Idee ist ein Projekt geworden, aus dem dann ein neues Unternehmen entstanden ist. Die Wimmel-Max Verlag GmbH. Durch die Gemeinschaftsarbeit von Raafkes Werbetechnik und dem Wimmel-Max Verlag sind wir stärker zusammengewachsen. Und kürzlich waren wir Teil vom Projekt „Krieg finden wir doof!“, haben ein Sonderheft zu Gunsten der „RTL Stiftung – Wir helfen Kindern e. V.“ realisiert. Es erbrachte Spenden von 20 900 Euro.

__Wie geht’s weiter?

Derzeit bereiten wir das neue Projekt „Coolazu“ vor, eine Bilderbuchserie, die Kindern ab der 5. Klasse Ausbildungsberufe erklärt und dafür wirbt. Das Motto ist „Ausbildung ist cool!“ Wir sehen, dass bestehende Infobroschüren zur Berufsorientierung meist für ab 16-Jährige konzipiert sind und meinen, man muss früher beginnen. Und zwar unmittelbar vor dem ersten „Zukunftstag“ der Kinder.

Wie soll die Umsetzung aussehen?

Wir werden von jedem Ausbildungsberuf ein Sonderheft gestalten und fangen mit zehn Berufen an, die besonders unter einem Bewerbermangel leiden. Unternehmer können sich das Heft online bestellen und individuell z. B. mit ihrem Logo gestalten. Gab es beim Wimmel-Max Buch zusätzlich Hörbücher zum Download, wollen wir dann die Zeichnungen per Augmented Reality (AR) lebendiger machen.

Wie werden Sie das intern stemmen?

Um personellen und wirtschaftlichen Fortschritt zu gewährleisten, haben wir mit Henning-Altena (LongLife-LED) einen Partner gefunden, mit dem wir einen weiteren Standort von Raafkes Werbetechnik in Neuenhaus realisieren. So können wir uns mit Wimmel-Max vergrößern. In Wilsum werden der Werbetechnik-Bereich und die Textildruckabteilung vergrößert. Wir möchten auch weitere Kreative und Illustratoren ausbilden und beschäftigen. Zudem ist u. a. ein Studio für Foto- und Filmaufnahmen und 3D-Animationen geplant. *(Fragen: Beate Bößl, IHK)*

2 Mrd. Euro für Wasserstoffprojekte

Grüner Wasserstoff ist Energieträger der Zukunft und angesichts der aktuellen Entwicklungen im Energiemarkt sowie als Baustein zum Klimaschutz in aller Munde. Bundesweit bilden sich Initiativen zum Ausbau der Wasserstoffwirtschaft, vielfältige Förderprogramme werden aufgelegt.

Nordhorn. Bund und Land fördern jetzt zwölf Wasserstoff-Projekte in Niedersachsen, dabei wird ein großer Teil der Fördergelder in Höhe von 2,2 Mrd. Euro in die Region fließen. Mit rund 709 Mio. Euro unterstützt das Land Niedersachsen die Wasserstoffprojekte im Land, weitere 1,6 Mrd. Euro sollen vom Bund dazukommen. Mit den Fördergeldern soll ein System von integrierten Wasserstoffprojekten umgesetzt werden.

In der Grafschaft wird bereits der Grundstein für diese Wasserstoffzukunft gelegt. Mit der Umwidmung einer bestehenden Erdgasleitung erfolgt der Startschuss für die bundesweite Wasserstoffinfrastruktur. Die Leitung ist Teil eines Startnetzes von rund 800 Kilometern und wird vom Gasspeicher in Kalle bei Hoogstede bis nach Ochtrup führen. Zukünftig soll die Einfuhr von grünem Wasserstoff aus den Niederlanden nach Deutschland und weiteren Produktionsstätten im In- und Ausland Versorgungssicherheit gewährleisten. Mit dem Vorhaben in der Grafschaft wird eine der ersten Erdgasleitungen in dieser Dimension überhaupt auf Wasserstoff umgestellt. Dies hat Signalwirkung für die bundesdeutsche Energiewende. Insgesamt soll für das Projekt ein zweistelliger Millionenbetrag investiert werden. Der für die Erdgasleitung zuständige Netzbetreiber Thyssengas misst dem Vorhaben eine „zentrale Bedeutung“ zu, weil es ein Verbindungsstück für das europäische Projekt „Get H_2“ ist. Bis 2030 will das Unternehmensnetzwerk aus Firmen wie BP, Uniper, RWE oder eben Thyssengas nach eigenen Angaben „den Kern für eine europäische Wasserstoffwirtschaft aufbauen“: Ein 5 100 Kilometer langes Netz „von Lingen bis ins Ruhrgebiet und von der niederländischen Grenze bis nach Salzgitter“ soll bis dahin die maßgeblichen Standorte von Raffinerien, Stahlwerken und der chemischen Industrie als Großverbraucher von Wasserstoff miteinander verbinden. (gra)

Grüner Wasserstoff: Der Grundstein der zukünftigen Wasserstoffinfrastruktur wird von Thyssengas in der Grafschaft gelegt.

Seit 2020 im NINO-Wirtschaftspark: Das Unternehmen ist auch Ausbildungsbetrieb.

Finanz-Union feiert 25-jähriges Bestehen

Im Jahr 1997 mit vier Personen in einem kleinen Nordhorner Büro gestartet, wird die Finanz-Union AG heute von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet. Das bundesweit tätige Finanzdienstleistungsunternehmen ist im NINO-Wirtschaftspark angesiedelt.

Nordhorn. Hervorgegangen ist das Unternehmen aus der seit 1992 bestehenden Muttergesellschaft. Der Kundenbedarf gab den Firmengründern der Finanz-Union, Horst Brockmann, Jürgen Lambers und Ralf de Winder, die Inspiration dazu, die Bereiche Versicherungen, Immobilien, Finanzierungen und Kapitalanlagen unter einem Dach zu vereinen. Auf diese Weise können Privat- oder Firmenkunden das Dienstleistungsangebot der Mitarbeitenden, zu denen Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ebenso zählen wie gelernte Bankkaufleute und Immobilienmakler, einzeln oder gebündelt in Anspruch nehmen.

Um die Sichtbarkeit und Bekanntheit zu erhöhen und dem stetigen Wachstum gerecht zu werden, erfolgte im Jahr 2020 der Umzug in die NINO-Allee 12 des NINO-Wirtschaftsparks. Auch die Digitalisierung wurde, den Anforderungen in der Corona-Pandemie entsprechend, vorangetrieben. Die Möglichkeit der Onlineberatung und die Einführung der elektronischen Unterschrift waren wichtige Schritte zur Verschlankung der Arbeitsvorgänge, heißt es.

Für die Zukunft hat sich die Finanz-Union sicher aufgestellt. Unter anderem durch eine Regelung der Unternehmensnachfolge, die die Familienbasis beibehält. In den vergangenen zwei Jahren haben acht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Team verstärkt. Als Ausbildungsbetrieb für den Beruf des Kaufmannes / der Kauffrau für Versicherungen und Finanzen fördert das Unternehmen Nachwuchskräfte und trägt zur Fachkräftesicherung bei.

100 000

„Partnerschaft für Demokratie“ startete

Nordhorn. Das bundesweite Programm „Partnerschaft für Demokratie“ unterstützt schon seit Februar auch im Landkreis Bürger und Gruppen, die sich stark machen, Vielfalt zu gestalten und Extremismus vorzubeugen. Die Trägerschaft liegt beim Landkreis. Für die Umsetzung sind eine Fach- und Koordinierungsstelle, angesiedelt beim Arbeitskreis eine Welt e.V. Nordhorn, und ein federführendes Amt, angesiedelt bei der VHS Grafschaft Bentheim, zuständig. Die „Partnerschaften für Demokratie“ im Landkreis werden durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit 100 000 Euro jährlich gefördert. **Alle Infos: www.demokratie-leben.de**

Teamarbeit: Kreisrätin Gunda Gülker-Alsmeier, Koordinatorin Albiana Imeraj, Lena Schoemaker (AK Eine Welt e.V.), Axel Bullwinkel (Leiter der VHS).

– Anzeige –

HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

UAS7
German Universities of Applied Sciences

MEIN WEG ZU EINER PROFESSUR
AN EINER HOCHSCHULE FÜR
ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN (HAW)

Informieren Sie sich bei unserer Roadshow **„Wege zur HAW-Professur“**
am 25. November 2022 und starten Sie Ihre Karriere mit Wirkung an der Hochschule Osnabrück.

www.hs-osnabrueck.de/roadshow-haw-professur

BaumwollExpress X80 bringt neue Mobilität

Seit Anfang September rollt zwischen Bocholt und Bad Bentheim der Baumwoll-Express X80.

Bad Bentheim/Bocholt. Entlang des deutsch-niederländischen Grenzverlaufes verbindet diese neue Expressbuslinie acht Kommunen. Von Bad Bentheim aus führt die Busverbindung täglich über Gronau, Ahaus-Alstätte, Vreden, Südlohn-Oeding, Borken-Burlo und Rhede bis nach Bocholt. „Der BaumwollExpress ist damit ein weiteres attraktives Mobilitätsangebot in unserer Region. Die unkomplizierte Anbindung ans Münsterland ist nicht nur für Pendlerinnen und Pendler interessant, sondern auch für Grafschafter, die den Nachbarlandkreis bei Ausflügen erkunden wollen“, sagt Landrat Uwe Fietzek.

Mit nur 14 Haltestellen schafft der BaumwollExpress die 85 Kilometer lange Strecke in einer Fahrzeit von einer Stunde und 43 Minuten. Betrieben wird die Buslinie durch das kommunale Verkehrsunternehmen RVM Regionalverkehr Münsterland GmbH im Auftrag des Landkreises Borken. Der Expressbus X80 wird zunächst in einem Probebetrieb bis zum 31. August 2024 angeboten. Von Bad Bentheim aus verkehren die Busse von Montag bis Freitag zwischen 7:44 Uhr und 19:44 Uhr alle zwei Stunden bzw. ab mittags stündlich.

Alle Infos: www.rvm-online.de/rvm/projekte/baumwollexpress.

Gut angebunden: Der BaumwollExpress X80 hält auf 85 Kilometern Strecke nur 14 Mal.

Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Regionalbüro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtage an und beantworten auch weitere Fragen zur IHK-Arbeit. Unsere nächsten Termine:

06.10.2022: Weiterbildung
13.10.2022: Außenwirtschaft
20.10.2022: Bauleitplanung
27.10.2022: Existenzgründung
03.11.2022: Passgenaue Besetzung
10.11.2022: Außenwirtschaft

Räte aus Nordhorn und Dinkelland tagten im NINO

Nordhorn. Im September kamen die Räte und Verwaltungsvorstände der Stadt Nordhorn und der niederländischen Nachbargemeinde Dinkelland zusammen. Ein solches Treffen gibt es alle zwei bis drei Jahre. Gemeinsam wurde u. a. das Hauptbahnhofsgebäude besucht, das die Bentheimer Eisenbahn saniert und ausbaut. Es soll noch 2022 eröffnet werden und ist auch für die geplante Weiterführung der Bahnstrecke in die Niederlande von Bedeutung. Zudem wurde über touristische Themen gesprochen. Auf der Sitzung im NINO-Hochbau wurde ein Blick auf die „Agenda 2030“ der Euregio und die damit verbundenen Chancen für die Mitglieder geworfen. **Mehr Infos: www.nordhorn.de**

Pressemeldung

+++ Herbstkirmes in Nordhorn & verkaufsoffener Sonntag: Von Freitag (21.10., Eröffnung: 15 Uhr) bis Dienstag (25.10.) findet die große Herbstkirmes auf dem Neumarkt statt. Am verkaufsoffenen Kirmessonntag locken zusätzlich auch die Geschäfte der Nordhorner Innenstadt mit ihren Angeboten und laden zu einem Shoppingbummel ein.

Tourismus

„Lumagica“, Bad Bentheim: Wie weit es mit der Welt gekommen ist? Das merkt man, wenn man sich die Kultur- und Ausgeh-Angebote für den Winter anschaut. Alles Freudvolle, Helle, Leuchtende wird in Frage gestellt, da es Energie benötigt. Außenbeleuchtungen sind abgestellt und Wasserfontänen. In Bad Bentheim findet, so die Planung, bis zum 31. Oktober die „Lumagica“ statt, die den Schlosspark mit Lichtfiguren in eine „fantastische Zauberwelt mit wunderbaren Geschichten“ verwandeln soll. Man liest die kurze Rechtfertigung auf der Stadt-Website, ertappt sich selbst beim Gedanken: „Darf man sich darauf freuen?“ Und denkt dann: „Ja, denn auch Herzen müssen gewärmt durch den Winter!“ (bö) **Infos: https://lumagica.de**

Foto: Deutscher Buchpreis 2022

Bester (Lese-)Stoff: Die zum Bild gewordene Longlist „Deutscher Buchpreis".

Deutscher Buchpreis im Monat der Buchmesse

Es gibt so allerhand kulturelle Vorfreude. Besonders gut ist die auf eine kurzweilige Lektüre. Und weil eine gute Geschichte immer auch ein Geschenk an sich selbst ist, lassen sich viele Menschen ihre bestellten Bücher im Buchhandel kurz noch hübsch einpacken. Auspacken sollte man im Oktober sein Interesse an Neuerscheinungen. Vom 19. bis 23. Oktober öffnet nämlich die Frankfurter Buchmesse ihre Tore. Dort wird auch der Deutsche Buchpreis verliehen. Mit dem Deutschen Buchpreis zeichnet die Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels den deutschsprachigen Roman des Jahres aus. Aus einer Longlist von 20 Werken hat eine Jury eine Shortlist mit sechs Romanen ausgewählt. Der Preisträger erhält ein Preisgeld von 25 000 Euro, die fünf Finalisten jeweils 2 500 Euro. Die Preisverleihung findet am 17. Oktober 2022 zum Auftakt der Buchmesse im Kaisersaal des Frankfurter Römers statt und wird live übertragen. Wer Lust hat, Neues zu entdecken: Auf der Buchpreis-Website werden alle Bücher ausführlich und mit Leseproben vorgestellt! (bö)

Alle Infos: www.deutscher-buchpreis.de

Schönes Friedenszeichen: Das Steckenpferdreiten

Krieg und Krisen, überall. Da ist es höchste Zeit, den Frieden sicht- und erlebbar zu machen. Osnabrück lädt am 13. Oktober (17 bis 19 Uhr) die Viertklässler der Stadt zum „Steckenpferdreiten" ein. Das Fest mit Umzug und Abschluss vor dem Rathaus erinnert an den Jahrestag des Westfälischen Friedensschlusses von 1648 und den Ritt der Friedensboten, die 1648 vom Osnabrücker Rathaus aus die Friedensbotschaft in alle Landesteile getragen haben sollen. Die Tradition des Steckenpferdreitens geht auf das Jahr 1650 zurück. Im Jahr des „Friedens-Exekutions-Haupt-Rezesses" ritten in Nürnberg Kinder mit Steckenpferden zu den Fürsten, um ein Friedensgedächtnis zu erbitten. Sie erhielten dabei Friedenspfennige, die auf einer Seite einen Knaben mit einem Steckenpferd zeigten. Beim heutigen Fest verteilt Oberbürgermeisterin Katharina Pötter Brezeln als „Friedensgedächtnis". Sie stehen für die einst vom deutschen Kaiser in Auftrag gegebenen viereckigen Pfennige.

Rede-Tipps speziell für Frauen

Was es bedeutet, Macht über Sprache und die eigene Kommunikation zu haben, beschreibt die amerikanische Autorin Viv Groskop im Buch "How to own the Room – Von Frauen und der Magie brillanter Reden". An Beispielen von Michelle Obama, J. K. Rowling, Oprah Winfrey oder auch Angela Merkel wird gezeigt, wie Inhalt, Sprechtempo und insbesondere die Zielsetzungen einer Rede optimal zusammenwirken können. Wer Zeit und Lust auf das Thema hat, wird aus der Lektüre sicherlich Ideen ziehen können. Wer es konsequent umsetzt, muss allerdings aufpassen, authentisch zu bleiben. (bö)

Haufe Verlag,(2022) 188 S., 19.95 Euro

Friedenswettbewerb 2023

In Osnabrück wurde erstmalig ein Friedenswettbewerb unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a. D. Christian Wulff ins Leben gerufen. Zum 375. Jahrestag der Verkündung des Westfälischen Friedens möchte dieser Wettbewerb Anreiz bieten, sich mit dem Thema Frieden intensiv zu befassen. Mit dem Ansatz „Alle dürfen mitmachen" ist dieser Wettbewerb altersoffen. Teilnehmende können ihre Beiträge selbst bestimmen, können sich z. B. kreativ mit Themen wie Streitschlichtung, Friedensfindung und Toleranz befassen. **Alle Infos: www.friedenswettbewerb.org**

Weiterbildung aktuell

Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Oktober 2022

SEMINARE

Bauprojektmanagementmethoden für Immobilienprojekte für Makler	20.10.2022 09:00 - 13:00 Uhr	online
Soziale Kompetenzen für Ausbilder	28.10.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Texten fürs Web	01.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	online
Nachhaltigkeitsberichterstattung	02.11.-16.11.2022 16:30 - 18:00 Uhr	online
Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	02.11.-04.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Stark sein im Stress	03.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen!	04.11.2022 09:00 - 13:00 Uhr	online
Versicherungen in der Immobilien-wirtschaft für Verwalter	08.11.2022 09:00 - 13:00 Uhr	online
Vertragsrecht im Einkauf und Vertrieb	09.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	online
Praktische Abwicklung von Importgeschäften	09.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten	10.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	14.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	15.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nordhorn
Jahresabschluss und Bilanzanalyse	15.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück
Zollvergünstigungen durch Präferenzen	17.11.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Osnabrück

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Geprüfter(r) Industriefachwirt(in)	Beginn: 16.11.2022	Osnabrück
Geprüfter(r) Technische(r) Fachwirt(in)	Beginn: 16.11.2022	Osnabrück
Geprüfter(r) Wirtschaftsfachwirt(in)	Beginn: 16.11.2022	Osnabrück
Geprüfter(r) Industriemeister(in) Lebensmittel	Beginn: 10.01.2023	Osnabrück
Geprüfter(r) Technische(r) Betriebswirt(in)	Beginn: 16.01.2023	Osnabrück

LEHRGÄNGE MIT IHK-ZERTIFIKAT

E-Commerce Manager/in	Beginn: 03.11.2022	online
Logistik-Manager/in 4.0	Beginn: 04.11.2022	online + Osnabrück
Business Coach	Beginn: 23.11.2022	Bramsche
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 28.11.2022	Georgsmarien-hütte
Online Marketing Manager/in	Beginn: 28.11.2022	online

LEHRGÄNGE FÜR AUSBILDER

Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche	26.11. – 10.12.2022	Osnabrück
Ausbildung der Ausbilder	02.11. – 30.11.2022	online

AZUBI-CAMPUS

Prüfungsvorbereitungskurs AP2: Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement	17.10.-24.10.2022 08:30 – 13:30 Uhr	online
Prüfungsvorbereitungskurs Technische Produktdesigner	12.,19.+26.11.2022 08:00 - 13:00 Uhr	online o. Osnabrück
Energie-Scout	12.12.2022- 20.03.2023	Osnabrück

FACHKREIS

IHK-Fachkreis Bilanzbuchhaltung	18.10.22 - 27.04.23 17:00 – 20:30 Uhr	Osnabrück

Ihr Weg zu mehr Infos und zur Anmeldung:
Auf Grund einer Cyber-Attacke auf die IHK-Organisation sind unsere Veranstaltungen aktuell leider noch nicht wieder auf unserer IHK-Website abrufbar. In der Zwischenzeit sind wir nun aber mit einem Interims-Weiterbildungskatalog online! Unsere Veranstaltungen finden Sie deshalb vorübergehend im Internet unter:
https://myihk.com/kursangebote/ihkosnabrueck
Oder mailen Sie uns unter: **weiterbildung@ihk-oselgb.de**

Twist

Ein starker Wirtschaftsstandort

Für den Breitbandausbau wurde viel erreicht

In den letzten Jahren hat sich in der Versorgung von Betrieben und Haushalten mit Glasfaseranschlüssen in der ländlichen Gemeinde Twist viel getan. So hat der Landkreis Emsland erfolgreich über mehrere Förderanträge Mittel des Bundes und des Landes Niedersachsen für die Erschließung der sogenannten „weißen Flecken" (Versorgung unter 30 Mbit/s) und der Gewerbegebiete eingeworben. Zurzeit läuft der Ausbau für die Erschließung der letzten „weißen Flecken" und Gewerbebetriebe.

Hinzu kommt aber auch, dass mehrere Unternehmen einen eigenwirtschaftlichen Ausbau mit Glasfaseranschlüssen in Bereichen vornehmen, die nicht über Förderprogramme erschlossen werden können. Dies sind insbesondere auch Wohngebiete, die bereits über eine relativ gute Versorgung verfügten. Im Rahmen dieser Ausbaumaßnahmen erfolgte in mehreren Ortsteilen ein flächendeckender Ausbau. Davon konnten gerade in der Corona-Krise viele Haushalte beim Home-Office und Home-Schooling profitieren. Diese umfangreichen Baumaßnahmen führten dazu, dass inzwischen weit über 80 % der Haushalte und Gewerbebetriebe in der Gemeinde Twist über einen Glasfaseranschluss verfügen können. Damit sind viele Betriebe und Haushalte bereits zukunftsfähig mit schnellem Internet versorgt.

Das Gewerbegebiet an der Autobahn bei Twist . Foto: Gemeinde Twist

Willkommen in Twist

Aufm Twist mögen die Menschen Natur. Hochhäuser oder beengte Wohnverhältnisse gibt es daher nicht. Günstige Preis für Bauland ermöglichen es vielen jungen Familien, sich ein Grundstück kaufen zu können und den Traum vom Eigenheim zu erfüllen. Insgesamt leben knapp 10 000 Einwohner hier. Sie verteilen sich auf die sieben Ortsteile Twist-Siedlung, Bült, Schöninghsdorf, Hebelermeer, Rühlermoor/-feld, Adorf und Neuringe.

Twist ist eine attraktive Gemeinde. Dies gilt sowohl für den gewerblichen Bereich mit vielen familiengeführten Betrieben als auch weltweit tätigen Betrieben. Daneben nimmt die Landwirtschaft eine wichtige Position ein. Lebenswert ist aber auch das umfangreiche Freizeit- und Erholungsangebot in Twist. Weite Teile der 105,6 Quadratkilometer Gesamtfläche der Gemeinde liegen im Internationalen Naturpark Bourtagner Moor. Beim Wandern, Radfahren oder beim Camping kann man die einzigartige Natur genießen. Außerdem gibt es beliebte Ausflugsziele, wie etwas das Erdöl-Erdgas-Museum. Es zeigt den Weg von der Entstehung über die Suche und Bohrung bis hin zur Förderung.

Das Erdöl-Erdgas-Museum widmet sich mit zahlreichen Exponaten der regionalen Förderung von Erdöl und Erdgas ab den 1940er Jahren.
Foto: Gemeinde Twist

Twist zeichnet zudem seine zentrale Lage aus: Geografisch liegt es an der Westgrenze des Emslandes mit mehr als 15 Kilometern gemeinsamer Grenze zu den Niederlanden und ist durch Autobahn, Bundes- und Landstraßen überregional angebunden.

– Anzeige –

Anzeige/Unternehmensporträt

Schweißtreibende Arbeit zahlt sich aus

Twister Unternehmer Günter Peters setzt Maßstäbe in der Maschinenbau- und Metallverarbeitungsindustrie

Fünfzehn hat er schon, die nächsten vier sind bestellt: Was Schweißroboter angeht, hat sich die Peters Maschinenbau GmbH & Co. KG an die regionale Spitze der Branche gearbeitet und verfügt heute über den wohl größten Maschinenpark im Emsland. Dass sein Unternehmen einmal so erfolgreich sein würde, ahnte Günter Peters bei der Gründung noch nicht.

Angefangen als Einmannbetrieb, beschäftigt Peters heute mehr als 230 Mitarbeiter. „Wir suchen laufend neue Kollegen", erklärt Peters, denn „um die wachsende Zahl der Aufträge abarbeiten zu können, brauchen wir weitere Metallbauer, Kommissionierer, Maschinenführer oder Schweißer." Als Spezialist für Maschinenbau, Metallverarbeitung und Lasertechnik erwirtschaftet das Team gemeinsam einen Jahresumsatz in Höhe von rund 40 Millionen Euro. „Unseren Gewinn haben wir immer wieder in den Betrieb gesteckt", so Peters. „Das war von Anfang an mein Prinzip."

Schon in den ersten Jahren wuchs das Unternehmen schnell. Die anfänglich angemietete Werkshalle wurde rasch zu eng. Da Peters kein

geeignetes Mietobjekt fand, ließ er eine eigene Werkshalle errichten. „Diesen Schritt empfinde ich bis heute als den Schwierigsten in meiner Laufbahn als Unternehmer", gibt er zu.

Digitaler Kurs für die Zukunft

Auf dem knapp 50.000 Quadratmeter großen Firmengrundstück stehen inzwischen acht Hallen. Die Leistungen, die das Unternehmen anbietet, sind im Kern immer dieselben geblieben. Dazu zählen das Lasern und Kanten von Blechzuschnitten bis hin zu komplexen Schweißbaugruppen. Die Auftraggeber kommen aus der Landwirtschaft, dem Container- oder Maschinenbau, der Schifffahrt sowie dem Anhängerbau. Peters schweißt etwa komplette Rahmen für Pkw-Anhänger oder Metallschweißbaugruppen für landwirtschaftliche Maschinen sowie bestimmte Komponenten für die Umwelttechnik.

Bereits 2006 kam in dem Twister Unternehmen der erste Schweißroboter zum Einsatz. Digitale Innovationen werden auch die Zukunft der Peters Maschinenbau GmbH & Co. KG prägen: Demnach werden die Schweißroboter hier künftig sogar offline programmiert. Der zuständige Mitarbeiter muss nicht mehr physisch anwesend sein, sondern kann direkt von seinem Schreibtisch aus arbeiten.

PETERS
MASCHINENBAU
METALLTECHNIK

Peters Maschinenbau GmbH & Co. KG
Max-Planck-Str. 13 · 49767 Twist
Tel. 05936 91891-0
info@maschinenbau-peters.de

Neubau eines Dienstleistungszentrums neben dem Rathaus

Im Zentrum der Gemeinde Twist, direkt neben dem Rathaus, investiert die Kanne Group Investment AG, Heede in ein Dienstleistungszentrum. Das zweigeschossige Gebäude mit flach geneigtem Walmdach und Klinkerfassade fügt sich in das Ortsbild ein. Das neue Dienstleistungszentrum soll vor allem für noch mehr Leben im Ortszentrum sorgen. Im Erdgeschoss werden eine Filiale der Sparkasse Emsland, die Post und, ausgerichtet zum Schulsee, ein Café mit einer großen Außenterrasse einziehen. Im Obergeschoss werden neue Räume für die Gemeindeverwaltung geschaffen. Hier entstehen Büros und ein Sitzungsbereich mit zwei Sitzungsräumen. Das Obergeschoss des Neubaus wird mit einem Glasgang an das Rathaus angebunden.

Bürgermeisterin Petra Lübbers ist sich sicher, dass das Neubauprojekt zur positiven Entwicklung des Geschäfts- und Dienstleistungszentrums beitragen wird. „Weil wir eine zentrale Lage hier bedienen, die von allen BürgerInnen gut zu erreichen ist. Das ganze Zentrum wird eine gute Aufenthaltsqualität bekommen". Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2023 vorgesehen.

Die Gemeinde Twist wird im Rahmen des Vorhabens auch das Umfeld neu gestalten. Mit verschiedenen Maßnahmen hat sich das Geschäfts- und Dienstleistungszentrum der Gemeinde in den letzten Jahren zu einem zentralen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und das Gemeinschaftsleben entwickelt. Im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt am Rathaus soll nun auch hier das Umfeld des Schulsees weiter aufgewertet werden. Neben den notwendigen Parkplätzen werden neue Verweil- und Aufenthaltsbereiche geschaffen. Vorgesehen ist u. a. eine öffentliche Terrasse am See. Für Rad- und E-Bike-Fahrer werden bessere Abstellmöglichkeiten geschaffen. Mit dem Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und Beeten soll der parkähnliche Charakter um den Schulsee weiter betont werden. Die Gemeinde Twist wird für dieses Projekt Fördermittel aus dem Leader-Programm beantragen.

So soll es aussehen, das neue Dienstleitungszentrum neben dem Rathaus.

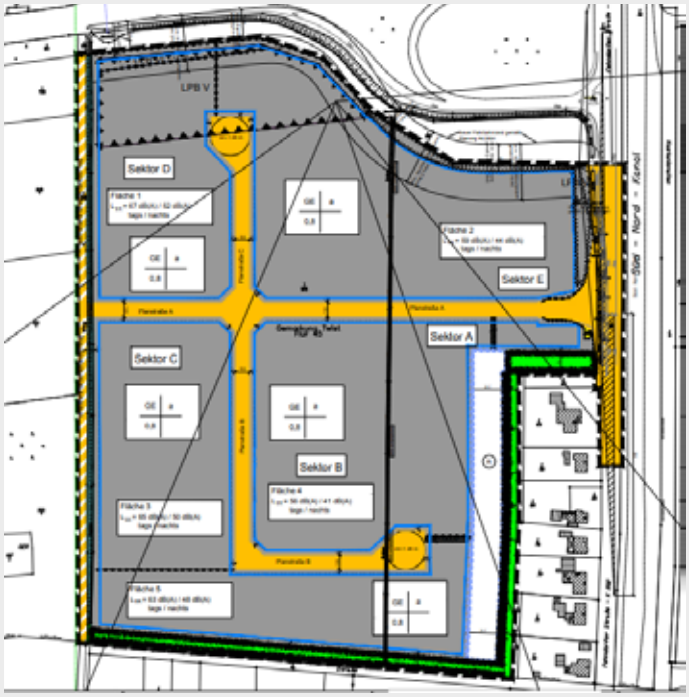
Grafiken: Gemeinde Twist/Schomaker + Henschel

Neuer Gewerbestandort in Twist-Schöninghsdorf

Die Erschließungsarbeiten für ein neues Gewerbegebiet in Twist-Schönighsdorf sind weitgehend abgeschlossen. Die Gemeinde Twist hat hier unmittelbar südlich der Anschlussstelle Schönighsdorf der Bundesstraße 402 rund 13 ha als Gewerbegebiet ausgewiesen. Der neue Standort ist über die B 402 hervorragend an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Die B 402 ist eine der wichtigsten Verbindungen aus den Niederlanden in den Raum Hamburg / Skandinavien.

Ansiedlungswilligen Betrieben können hier Grundstücke in bedarfsgerechten Größen angeboten werden. Der Standort liegt nur rund zwei Kilometer von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt. Natürlich wird auch dieser Standort mit schnellem Internet versorgt. Schon jetzt zeigt sich eine rege Nachfrage nach Grundstücken an diesem Standort.

Interessenten können sich bei der Gemeinde Twist, Herrn Müller, Tel.: 05936 933080, E-Mail: mueller@twist-emsland.de, näher zu diesem Gewerbegebiet informieren.



Die Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet in Schöninghsdorf sind nahezu abgeschlossen. *Grafik: Gemeinde Twist*

– Anzeige –

Anzeige/Unternehmensporträt

Angenehmes mit dem Geschäftlichen verknüpfen

Wer arbeitet, muss auch mal Urlaub machen – das dachte sich auch Günter Peters, als er sich privat vor vielen Jahren sein erstes Reisemobil gekauft hat. „Der Verkäufer schlug mir vor, doch gleich zwei Mobile zu kaufen, um sie für mich vermieten zu können, wenn ich damit nicht in den Urlaub fahren möchte", erzählt Günter Peters, der den Vorschlag in die Tat umsetzte. Doch zur Vermietung der Mobile durch den Verkäufer sollte es nie kommen. „Daraufhin habe ich mir überlegt, die Reisemobile einfach selbst zu vermieten", so Peters weiter.

Seit 2008 betreibt der Unternehmer seine Reisemobilvermietung und erweitert sie jedes Jahr. 19 Reisemobile und zwei Wohnwagen gehören mittlerweile zu seinem Fuhrpark. Gebrauchte Fahrzeuge werden nach ein bis zwei Jahren wieder verkauft, damit die Mietfahrzeuge immer auf dem aktuellen Stand sind. Hinzugekommen ist außerdem der Verkauf von Neufahrzeugen im Jahr 2020. Die Zahlen sprechen für sich – in 2020 verkaufte Günter Peters elf Reisemobile, 2021 kletterte die Zahl bereits auf 35 verkaufte Mobile.

EMSLAND REISEMOBILE
Urlaub von Anfang an!

Peters GmbH
Max-Planck-Str. 15
49767 Twist
Tel.: 05936/918 970
emsland-reisemobile.de

Was wir Sie kurz fragen wollten …

4 Fragen zur Abwicklung von Exportdokumenten.

__Wie viele Exportdokumente wurden von der IHK in Osnabrück im vergangenen Jahr ausgestellt?

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 25 000 Exportdokumente ausgestellt. 80 Prozent davon auf digitalem Wege.

__Anfang August gab es einen Cyberangriff auf die IHKs in Deutschland. Wie stellt sich die Situation aktuell dar?

Es wird mit Hochdruck an Lösungen gearbeitet, so dass die Prozesse endlich wieder digital möglich sind. Bis es soweit ist, ist die Situation für alle Beteiligten misslich. Was gut ist: Es ist möglich, die Außenwirtschaftsdokumente auch analog zu beantragen und auszustellen. Dazu senden uns Unternehmen diese per Post zu oder bringen sie bei uns persönlich vorbei.

Hartmut Bein

ist Berater International bei unserer IHK und leitet das Team im IHK-Service-Center. Zu den hoheitlichen Aufgaben in seinem Fachbereich gehört u. a. das Ausstellen von Außenwirtschaftsdokumenten, sogenannten Ursprungszeugnissen und Carnets ATA.

__…die Bearbeitung ist dabei nicht nur in der IHK in Osnabrück möglich, sondern auch in den Regionalbüros?

Genau. Wir haben in den vergangenen Wochen zusätzliche Termine in unseren IHK-Regionalbüros in Nordhorn und Lingen angeboten. Denn ein Ziel und Vorteil der digitalen Abwicklung ist es ja gerade, dass Unternehmen möglichst keine Anfahrtswege haben.

__Plötzlich wieder auf analoge Prozesse umzustellen, ist schon eine große Umstellung…

Man merkt tatsächlich sehr stark, wie abhängig unsere Arbeit von Technik geworden ist. Da ist es gut, wenn in Unternehmen Mitarbeiter sind, die die Prozesse – wie ich übrigens auch – noch in analog kennengelernt haben. Damit die Dokumente rechtzeitig vorliegen, muss vorausschauender geplant werden. Insgesamt kann man aber sagen, dass die hoheitliche Aufgabe, Außenhandelsdokumente auszustellen, stabil weitergelaufen ist! Viele Unternehmen haben die Dokumente übrigens persönlich vorbeigebracht – und fast immer waren wir uns einig, dass der Prozess zwar schnell wieder digitalisiert werden muss, aber es eigentlich schön ist, auch wieder einmal stärker in einen persönlichen Kontakt zu kommen. Wir sind dankbar, dass uns von so vielen Unternehmen Verständnis entgegengebracht wird. *(Fragen: Lisa-Marie Lübben, IHK)*

Unsere IHK-Mitarbeiter im Bereich International sind für Sie da: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126, und Yunus Güngördü, Tel 0541 353-125 oder auwi@ihk-oselgb.de

Vorschau November 2022
Frauen in Führung

Im November 2022 geht es im ihk-magazin um Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen. Noch immer gründen und führen Frauen seltener ein Unternehmen als Männer. Im langjährigen Vergleich sind Frauen und Männer bei der Gründungstätigkeit etwa im Verhältnis 40:60 vertreten. Und von den 3,8 Mio. mittelständischen Unternehmen in Deutschland werden nur 16 % von einer Chefin geführt. Erfahren Sie, vor welchen Herausforderungen Frauen bei einer Gründung stehen und lernen Sie Frauen kennen, die ihre Selbstständigkeit selbstbestimmt gestalten. (kae)

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:
Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:
MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 42-45):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:
Adobe Stock: 4, 6, 7, 10, 15, 25, 37, 46; Titelbild: IHK/Gayer Fotografie, 17; IHK: 8, 15, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25; DIHK: 13, 26; PR/privat: 5, 8, 12, 13, 14, 19, 22, 23, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40; U. Lewandowski: 3, 4.

Die IHK in Social Media:

KONTRASTREICHE RAUMKUNST

Besuchen Sie unser SCHOLTISSEK LOFT 21 IN OSTERCAPPELN

Wenn aus Natur Design wird - dann ist es Scholtissek. Seit fünfzig Jahren fertigen wir in unserer Region Massivholzmöbel, die das Leben begleiten - unsere besondere Leidenschaft gilt der Herstellung von individuellen Esstischen, die in exklusiven Holzarten und Maßen Ihren Wünschen angepasst werden können. In unserer Ausstellung „NATUR DESIGN LOFT 21“ beraten wir Sie gern persönlich zu unseren unikaten Baumkantentischen mit Edelstahlwangen, unserer Vielfalt an Massivholztischen mit eleganter Auszugtechnik - kombiniert mit bequemen, lederbezogenen Sesseln oder unseren filigranen und funktionalen Korpusmöbeln, Kleinmöbeln, Designobjekten und Accessoires.

SCHOLTISSEK-Massivholztisch (hier Europäischer Nussbaum) mit naturbelassener Baumkante, Länge, Breite und Plattenstärke variieren
Armlehnsessel Pinnar, B 71 cm, T 69 cm, H 90 cm, Sitzhöhe ca. 47 cm

NACH TELEFONISCHER TERMINVEREINBARUNG
TEL. 05473-9586-0
PERSÖNLICHE BERATUNG
MO.-FR. | 10-16 UHR

NATUR DESIGN
LOFT 21
Scholtissek

SCHOLTISSEK LOFT 21 · BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG. LEASE!

BIS ZU € 6.750,-
PHEV-BONUS*
INKLUSIVE

FORD KUGA ST-LINE X

B&O Sound System, Fahrersitz, 10-fach elektrisch einstellbar, inkl. einstellbarer Lendenwirbelstütze, Heckklappe, elektrisch und sensorgesteuert (Öffnen und Schließen per Fußbewegung), Mittelarmlehne hinten mit Getränkehalter, Statische LED-Scheinwerfer mit Fernlicht-Assistent und mit LED-Nebelscheinwerfern u. v. m.

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 399,- netto[1,2]

(€ 474,81 brutto**)**

FORD PUMA ST-LINE VIGNALE

Ford Key Free-System (schlüsselfreies Ent-/Verriegeln), Park-Pilot-System vorn, Außenspiegel zusätzlich mit Puma Bodenprojektion, Vordersitze, individuell und variabel beheizbar, 4 Leichtmetallräder 7 J x 18 mit 215/50 R 18 Reifen u. v. m.

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 259,- netto[1,3]

(€ 308,21 brutto**)**

Verbrauchswerte nach WLTP**: Kuga ST-Line X PHEV: Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1,3 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 15,6 kWh/100 km; CO_2-Emissionen (kombiniert): 29 g/km; elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 64 km***; Puma ST-Line Vignale: Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,0 l/100 km; innerstädtisch (langsam): 6,9 l/100 km; Stadtrand (mittel): 5,3 l/100 km; Landstraße (schnell): 5,2 l/100 km; Autobahn (sehr schnell): 6,7 l/100 km; CO_2-Emissionen (kombiniert): 135 g/km

Autohaus HEITER GmbH
Freude am Auto

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@autohaus-heiter.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote. *Angebot für Privat- und Gewerbekunden bei verbindlicher Neufahrzeugbestellung oder Abschluss eines Leasingvertrages für einen Ford Kuga Plug-in-Hybrid. Der Bonus wird auf den Kaufpreis angerechnet und ist bereits in der hier gezeigten Beispielkalkulation für einen Ford Kuga Plug-in-Hybrid berücksichtigt. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Details erhalten Sie bei uns. **Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO_2-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO_2-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. ***Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter und Zustand der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. [1]Ford Lease ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. [2]Gilt für einen Ford Kuga ST-Line X 2,5-l-Duratec (PHEV) 165 kW (225 PS), Automatikgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, 363,72 netto (€ 432,83 brutto) monatliche Leasingrate, € 2.000,- netto (€ 2.380,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 41.176,47 netto (€ 49.000,00 brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,00 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 35,28 netto (€ 41,98 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. [3]Gilt für einen Ford Puma ST-Line Vignale 1,0-l-EcoBoost-Hybrid (MHEV) 92 kW (125 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, € 232,89 netto (€ 277,14 brutto) monatliche Leasingrate, € 1.000,- netto (€ 1.190,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 28.067,23 netto (€ 33.400,- brutto), zzgl. € 752,10 netto (€ 895,00 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist ptional für € 26,11 netto (€ 31,07 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt.